Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

187 (23.4.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung im Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000** Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 187. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 23. April 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. **Paris**, 23. April. Nach einer Meldung des „Petit Parisien" wurde **Pont-à-Mousson** am Dienstag erneut von den **Deutschen beschossen.** Mehrere **Häuser** wurden **schwer beschädigt. Eine Person** wurde **tödlich verletzt.**

W.T.B. **Bern**, 22. April. Zu den **französischen Vorstößen** im **Westen** meint der bekannte Mitarbeiter des „Bund", Herm. **Stegemann:** „Waren diese **mehr als eine gewaltsame Erkundung,** so endeten sie bisher mit einem **verlustreichen Mißerfolg** des Angreifers, war es **hingegen nur** eine **gewaltsame Erkundung,** so forderte sie **Opfer,** die in **keiner Beziehung** zu dem **Zwecke** standen."

Zu den Fliegerangriffen über dem südlichen Schwarzwalde.

(!) **Lörrach**, 23. April. In den Berichten der Basler Zeitungen über die **feindlichen Fliegerangriffe auf das Wiesental** wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß die **feindlichen Flieger** die **Arbeiterhäuser von Sarasin** als **Kasernen** angesehen haben. Diese Annahme ist gewiß falsch, denn man muß es als unmöglich ansehen, daß die französischen oder englischen Flieger eine so ausgedehnte Operation, wie sie in unmittelbarer Nähe der Schweizer Grenze ausgeführt wurde, ohne ausdrücklichen Befehl ihrer verantwortlichen Befehlshaber unternommen haben sollten. Die feindlichen Militärbehörden wissen ganz genau, daß sich in **Lörrach keine Kasernen** befinden. In der ganzen Grenzzone des unteren **Wiesentals** sind überhaupt keine **Befestigungen** vorhanden, da die Tüllinger Höhe, die den Ausgang des Wiesentals nach der Rheinebene beherrscht, auf die Bedenken der Schweiz nicht befestigt werden konnte.

W.T.B. **Basel**, 22. April. (Nicht amtlich.) Die hiesige **„Nationalzeitung"** antwortet auf einen Artikel des **„Temps"**, der kürzlich an leitender Stelle behauptete, daß die **französischen Flugzeuge**, angeblich im Unterschied zu den deutschen, nur zu **rein militärischen Zwecken** verwendet würden und sich **Ueberfälle** auf **unschuldige Zivilpersonen nicht** zu schulden kommen ließen und daß dieser Unterschied des Vorgehens auch den Unterschied der verfochtenen Sache und der Ziele des Krieges kennzeichne. Die „Nationalzeitung" sagt hierzu:

„Leider ist diesen Ausführungen des großen Pariser Blattes das Dementi nicht nur gefolgt, sondern sogar zuvorgekommen. An das stille Landstädtchen **Kandern**, auf das friedliche Dörfchen **Weitenau**, auf **Hammerstein**, die Haltestelle einer kleinen Schmalspurbahn, sausten **französische Bomben** nieder. Uns neutralen **Baslern**, denen jene Gegend wohl vertraut ist, wird man nicht leicht weismachen, daß in **stillen Schwarzwaldtälchen**, wo höchstens einige Kriegsinvaliden herumhumpeln, durch die **Belegung** von **Schulhäusern, Friedhöfen** und anderen Oertlichkeiten mit Bomben wichtige militärische Zwecke erreicht werden könnten. Wenn es sich aber bloß um ein Mittel zur **Einschüchterung** und **Verbreitung** von **Schrecken** handelt, so kann der „Temps" lange von den Neutralen ein besonderes Verständnis für die Unterschiede der verfochtenen Sache beanspruchen. Mit welchem Maße du missest, damit wird dir wieder gemessen."

W.T.B. **Basel**, 22. April. Die **„Baseler Nachrichten"** besprechen in einem Leitartikel mit Bedauern die **Fliegerangriffe.** „Trotz aller Neutralität tun uns Baslern die **Angriffe** auf das **Markgrafenland,** besonders die auf die Nachbarstadt **Lörrach,** weh. Wir kommen nicht von dem Gedanken los, wie sehr unsere **Nachbaren** unter dem Druck dieser Ereignisse **leiden müssen.** Mit doppelter Gewalt drängt sich uns angesichts der eindrucksvollen Nähe die Frage auf: Haben solche **Bombardements überhaupt** einen namhaften **militärischen Zweck,** oder sind sie **sinnlose Aeußerungen der Kriegswut?** Bei der gleichen Höhe, auf der die Flugkunst in beiden Lagern steht, würde, schließt das Blatt, die **Lage nicht einseitig** verschlimmert, wenn beide auf das **Bombenwerfen aus Flugzeugen verzichteten.** Mit Bedauern erinnert man sich der **internationalen Abmachungen,** die bis 1904 galten, die dieses Kriegsmittel verboten. **Gibt** es keine neutrale Stelle, welche jetzt, wo eine **Erneuerung nur eine** große **Wohltat** für die unschuldige Zivilbevölkerung **wäre,** den Kriegführenden auf diesen vernünftigen Weg hilft?"

Französische Kraftmittel gegen Feigheit vor dem Feind.

= **Berlin** 22. April. Die **„Norddeutsche Allgemeine Zeitung"** schreibt:

Die **französischen Befehlshaber** müssen **manchmal** etwas kräftige Mittel **anwenden,** um ihre **Soldaten** ans Schlachtenspiel zu gewöhnen. **Das beweist ein Regimentsbefehl** für das 342. französische Infanterieregiment. In der Ardennenzeitung (Gazette des Ardennes) ist dieses wertvolle Schriftstück zu finden, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Es heißt darin: „Es ist im Lauf verschiedener Kämpfe, an denen das Regiment während des jetzigen Feldzuges teilgenommen hat, festgestellt worden, daß sich beim Vorwärtsgehen viele **Mannschaften eingegraben** haben anstatt den Zugführern zu folgen. **Um in Zukunft derartige Anfälle von Feigheit** zu verhindern, sollen sich die **Zugführer,** sobald ihre Abteilung in Schützenlinien aufgelöst ist, durch einen anderen vertreten lassen und ihm die Richtung bezeichnen. Sie selbst sollen sich **hinter ihren Zug begeben,** um das **Vorgehen zu überwachen,** das ganze zu leiten und die Zögernden und Feigen zum Gehorsam zu zwingen. Die Offiziere dürfen nicht vergessen, daß ihre wichtigste Aufgabe im Kampf darin besteht, jeden an seinem Platz zu halten und mit allen nur möglichen Mitteln zum Gehorsam zu zwingen. Sie werden nicht zögern, **jedem eine Kugel vor den Kopf zu schießen** (bruler la cervelle), wenn er zurückzubleiben oder zu fliehen versucht. (Art. 12 der Felddienstordnung.) Der vorstehende Befehl ist der versammelten Mannschaft vorzulesen."

Jeder Kommentar würde den Eindruck dieses Erlasses nur abschwächen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 22. April. (Nicht amtlich.) **Amtlich** wird vom 22. April mittags verlautbart: In **Russisch-Polen** und **Westgalizien** vereinzelte **Geschützkämpfe.**

An der **Karpathenfront** wurde ein **erneuter Ansturm** gegen unsere Truppen am und beiderseits des **Uzsoker Passes blutig abgewiesen.** Bei den heftigen Angriffen, die teils in wirkungsvollstem **Feuer** unserer **Artillerie zusammenbrachen,** teils durch **Gegenangriffe** der Infanterie **zurückgeschlagen** wurden, erlitt der **Gegner** abermals **sehr schwere Verluste.** Vor den Stellungen einer vom Feinde wiederholt angegriffenen Kuppe liegen allein **über vierhundert russische Leichen.** Das **Infanterie-Regiment Nr. 12,** die **Brassoer-, Maroser- und Bassrhelyer-Honved-Infanterie-Regimenter Nr. 24** und **22,** sowie die gesamte an den Kämpfen beteiligt gewesene **Artillerie** haben sich besonders **ausgezeichnet.**

1200 Russen wurden gefangen.

In den sonstigen Abschnitten der **Karpathenfront,** dann in **Südost-Galizien** und in der **Bukowina** nur stellenweise **Geschützkampf** und Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Neutrale Beurteilung der Lage der Russen in den Karpathen.

W.T.B. **Bern**, 22. April. Der **„Bund"** schreibt zur **Kriegslage** u. a.:

Die unter ungeheuren Opfern vorgetragene **Karpathenoffensive** hat den **toten Punkt noch nicht überwunden.** Der **deutsche Vorstoß,** der zwischen der Karpathenarmee und den am **Dnjestr** und **Pruth** fechtenden **russischen Kräften** eine **Lücke** zu reißen droht, **entlastete** die österreichische Defensive am **Uzsoker Paß.** Gelingt es den **Verbündeten, neue Kräfte operativ** zu entfalten, so wird den **Russen** selbst die Behauptung der **Positionen** diesseits des Kammes **schwierig.** Daß die **Lähmung** der **russischen Offensive** die **Kriegführung** der **Entente-Mächte schwer getroffen** hat, liegt auf der Hand."

= **Berlin**, 23. April. Nach dem „Berl. Tagebl." schreibt „Stockholms Tidningen": „In den **Karpathen** scheinen nunmehr die **Rollen ganz und gar vertauscht** zu sein. Die **russische Offensive** hat vollkommen **aufgehört.** Das bestätigt das heutige Communiqué aus Petersburg. Die **Russen** sehen sich genötigt, sich in ihren Stellungen gegen den **gewaltigen Angriff** vonseiten der **Verbündeten** zu **verteidigen."**

T.U. **Stockholm**, 23. April. (Privattel.) **Der neue russische Generalstabsbericht wird hier in für die Russen recht ungünstigem Sinne ausgelegt. Daß die dritte, voraussichtlich letzte große Offensive in den Karpathen erfolglos zusammengebrochen sei, wußte man schon seit langem, umsomehr überraschte die schnelle Wiederaufnahme der Offensive der Verbündeten in den Karpathen.**

Eine Aenderung des russischen Planes?

= **Berlin**, 22. April. Dem „Berl. Tagebl." wird aus dem **österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier** unterm 21. April berichtet: Die Nachrichten von der Front lassen erkennen, daß die auffallende **Einstellung aller Operationen** nicht nur auf die ungeheuerlichen **Verluste** und die **Erschöpfung der Russen** in der Karpathenschlacht zurückzuführen ist, sondern daß diese Einstellung **auch strategische Ursachen** hat, die freilich vielleicht erst durch den für die Russen ungünstigen Ausgang der Schlacht hervorgerufen sind. Jedenfalls deuten die **großen Truppenbewegungen** hinter der Front auf eine Aenderung der bisherigen Absicht hin. (Köln. Ztg.)

Belgische Orden für die Russen.

= **Stockholm**, 21. April. General **de Witte** ist laut „Frkf. Ztg." mitsamt einer belgischen Militärabordnung in **Petersburg** angekommen. Die Deputation hat den Auftrag, dem **Zaren** den höchsten **Orden Belgiens zu überreichen** und einen wahren Regen von Orden und Medaillen über die russischen Offiziere und Soldaten auszuschütten.

Sonstige Meldungen.

= **Berlin**, 23. April. Wie die „Post" meldet, sind über **Warschau** in den letzten Tagen mehrmals **deutsche Flieger** gesichtet worden.

= **Berlin**, 23. April. Laut „Tägl. Rundsch." hat der **König von Bayern** an den kommandierenden **General Graf Bothmer** ein **Glückwunschtelegramm** zu der unter seiner **Leitung** erfolgten **Erstürmung des Zwinin** gerichtet.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. **Berlin**, 22. April. Zu der schon gebrachten Meldung (siehe das gestrige Abendblatt der „Bad. Presse"), daß ein in diesen Tagen von einer Unternehmung zurückgereistes **deutsches Unterseeboot** den **englischen Fischdampfer „Glencarsé"** an der **schottischen Küste** in der Nähe von Aberdeen **aufgebracht** hat und mit ihm in einem **deutschen Nordseehafen eingelaufen** ist, bemerkt die Korrespond. Piper:

„Einem unserer Unterseeboote ist also möglich gewesen, einen an **entlegener feindlicher Küste** aufgebrachten Fischdampfer in **langsamer Fahrt unbehelligt über die ganze Nordsee hinweg** in einen **deutschen** Hafen einzubringen. Diese Tatsache kennzeichnet in **schlagender Weise** die **Unhaltbarkeit** der von englischer Seite verbreiteten **Behauptung,** daß die **britische Flotte** die **Nordsee beherrsche."**

W.T.B. **Berlin**, 22. April. Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß der am 22. April von einem **deutschen Unterseeboot** bei Kap Landend **versenkte englische Dampfer „Lockwood"** der Reederei W. France Fanwick u. Co., London, beim Sichten des Unterseebooets die **norwegische Flagge** gehißt hatte und diese erst **nach dem Torpedoschuß** mit der britischen **vertauschte.** Trotz dieser, durch Mißbrauch einer neutralen Flagge versuchten Täuschung, wurde das Schif infolge seines **verdächtigen Verhaltens** als feindliches Handelsschiff erkannt.

Zur Einstellung des Verkehrs zwischen England und Holland.

W.T.B. **Amsterdam**, 22. April. **Hier ist heute nachstehende amtliche briefliche Mitteilung veröffentlicht worden: „Unsere Schiffahrt zwischen Holland und dem Vereinigten Königreiche von Großbritannien wird vorläufig eingestellt. Nach Ablauf des heutigen Tages werden keine Schiffe das Vereinigte Königreich in der Richtung nach Holland verlassen. Es wird aber keinem Schiff gestattet, die Häfen des Vereinigten Königreiches anzulaufen. Hoffentlich kann bald wieder ein beschränkter Waren- und Passagierverkehr aufgenommen werden. Für den Transport der Post werden besondere Vorkehrungen getroffen.** (Ob die Engländer jetzt endlich einmal die teure Flotte von dem liebenden Herzen lassen wollen und einen Handstreich beabsichtigen? Ob es sich lediglich um größere Truppentransporte handelt? D. Red.)

W.T.B. **Haag**, 22. April. **Der Direktor des holländischen Post- und Telegraphenwesens gibt bekannt, daß der Postverkehr mit England bis auf weiteres eingestellt wurde.**

Der französische Südfrüchte- und Blumenhandel vor dem Ruin.

= **Berlin**, 22. April. Welche verhängnisvollen Folgen der **deutsche U.-Krieg** für den **Handel der Alliierten** nach sich zieht, beweist ein Alarmartikel des „Temps", der feststellt, daß der vormals so blühende **Südfrüchtehandel** durch das Aufhören des regelmäßigen Schiffsverkehrs zwischen Frankreich und England seinem völligen Ruin entgegengehe. Der „Temps" sagt, daß den französischen Südfrüchten und Blumen die Märkte Belgiens und Deutschlands schon seit Monaten verschlossen seien; **nun** könnten sie infolge der Anwesenheit der deutschen **U.-Boote** im Aermelkanal den letzten ihnen verbliebenen **Markt,** nämlich England, nicht mehr erreichen und verfaulten an Ort und Stelle. (Frkf. Ztg.)

Die Entscheidung in der englischen Bergarbeiterbewegung.

W.T.B. **London**, 22. April. Premierminister **Asquith** hielt am Mittwoch in **New Castle eine Rede,** in der er ausführte, er spreche **nicht allein zu den Arbeitern von New Castle** und des Tynebezirks, sondern **ganz Nordostenglands,** da nirgends mehr der **britische Erfolg** in dem **großen Kampf** auf den Anstrengungen der Energie, dem Patriotismus und der Selbstverleugnung sowie der Fähigkeit der **Bevölkerung** beruhe, dem Staate die besten Dienste zu leisten, als hier.

Asquith wiederholte, daß **England den Krieg nicht gewollt** (!) habe und bis zuletzt **alles getan** habe, um den **Ausbruch** des Krieges zu **verhindern** (?) und seinen **Umfang einzuschränken.** (Notiz des Wolffschen Telegraphen-Büros: Diese Behauptung ist eine besonders

starke Unwahrheit; es sei nur daran erinnert, daß es **England** gewesen ist, **das alle deutschen Neutralitätsvorschläge abgelehnt** und damit auch die auf Beschränkung des Krieges gerichteten Bemühungen Deutschlands fruchtlos gemacht hat.)

Der **Premierminister** fuhr fort: „Der **unsinnige Ehrgeiz** (!) und die **wohlüberlegten Pläne Deutschlands** seien für den Krieg verantwortlich. Der Krieg habe **ungeheure Anforderungen** an Menschen und **Kriegsmaterial** gestellt. Die **ganze Nation im Felde, oder in der** nationalen Arbeit nehme an dem **Krieg teil.**

Asquith sprach seine **Befriedigung** über die **Ergebnisse der Werbungen** aus und **bestritt,** daß die Armee durch **Mangel** an **Munition** beeinträchtigt werde. So habe die Regierung im September dieser Frage Aufmerksamkeit zugewendet und eine **Kommission** unter dem Vorsitz des Kriegsministers Lord **Kitchener** ernannt. Die **Schwierigkeit der Lage** sei durch die **Notwendigkeit** entstanden, die **Produktion ungeheuer zu vermehren,** und durch den **Mangel** an gelernten **Arbeitern,** der durch die Rekrutierung gesteigert worden sei. **217 000 Bergleute** seien in die **Armee** und **70 000 ungelernte Arbeiter** seien in die **Bergbauindustrie** eingetreten. Es bestehe also eine absolute **Verminderung** an **Arbeitskräften** und eine **Verminderung** der **Produktion** bei größerem Bedarf. **Arbeiter** und **Arbeitgeber** müßten **zusammenwirken.** Die **Munitionsfirmen** dürften **keine abnormen Profite** machen, die **Gewerkschaften** sollten während der kritischen Zeit vorübergehend auf ihre **Gewohnheiten** und **Regeln verzichten.** Die **Arbeiter** und **Arbeitgeber** müßten, wie es bereits im **Maschinenbau** geschehen sei, durch **Kommissionen gemeinsam** zu dem Ziele hinwirken, die Herstellung von **Kriegsvorräten** zu vermehren.

Sch. **Rotterdam, 23. April. (Privattel.) Der hiesige „Courant" meldet aus London: 965000 im englischen Bergarbeiterverband zusammengeschlossene englische Bergarbeiter reichten korporativ die Kündigung zum 31. Mai ein.**

(Die Bergarbeiter forderten, wie man weiß, eine **Lohnerhöhung von 20 Prozent.** Einzelne Grubenbesitzer hatten bereits 10 Prozent zugebilligt. Es wurde darauf gerechnet, **daß die Regierung** als **Vermittler** auftreten werde und daß die Arbeiter mit den Grubenbesitzern sich auf eine Kriegszulage **von 15 Prozent** einigen würden. In dieser Annahme hat man sich getäuscht. Die Million Bergarbeiter bestand auf ihren ursprünglichen Forderungen und hat nun zum 31. Mai den **Generalstreik angekündigt.** D. Red.)

Zum amerikanischen Waffen- und Munitionsmangel.

W.T.B. **Washington,** 22. April. Statssekretär **Bryan** teilte dem deutschen Botschafter **Graf Bernstorff** mit, daß ein **Ausfuhrverbot für Waffen** eine direkte **Verletzung der Neutralität** wäre. Es sei für die Vereinigten Staaten **unmöglich,** einen **solchen Schritt** in Betracht zu ziehen.

Die Note des Staatssekretärs gibt eine **Antwort** auf das **Memorandum** des **Grafen Bernstorff,** in dem die **Vereinigten Staaten** des **Bruches der Neutralität** geziehen werden. Bryan bedauert die Sprache des Memorandums, das als **Anzweiflung des guten Glaubens** der Vereinigten Staaten ausgelegt werden könne, indem es sagt, es liege in der Macht der Vereinigten Staaten, den Waffenhandel zu verbieten. Eine **Unterlassung** des **Verbots** sei eine **Ungerechtigkeit gegen Deutschland.**

Die Regierung der Vereinigten Staaten meint, daß **jede Aenderung** der **Neutralitätsgesetze** die **Beziehungen** der Vereinigten Staaten zu einzelnen **Kriegführenden ungleich** beeinflussen würde und eine ungerechtfertigte **Abweichung** von dem Prinzip der strikten Neutralität sei. Ein Verbot des Waffenhandels sei eine solche Abänderung.

*

= **Berlin,** 23. April. Zu der **abermaligen Ablehnung** des **Waffenausfuhrverbots** durch die **amerikanische Regierung** sagt der parteilose **„Berliner Lokalanzeiger":** „Die **Wiederablehnung** des Waffenausfuhrverbots seitens der amerikanischen Regierung wird **keinen Deutschen überraschen,** aber auch **keinen überzeugen,** daß der schwunghafte **Waffenhandel** Amerikas im **Einklang** mit strikter **Neutralität** steht."

Die demokratische **„Morgenpost"** schreibt: „Die **Note Bryans** klingt wie eine **Verhöhnung** des in dem **Memorandum** des Grafen Bernstorff zum Ausdruck gebrachten deutschen Standpunktes. Den **Waffenhandel** an einen Teil der Kriegführenden als die **wahre Neutralität** zu proklamieren, ist **zynisch."**

In der fortschrittlichen **„Vossischen Zeitung"** heißt es: „Darin, daß die amerikanische Regierung jedes entschiedene Eingreifen vermissen läßt, liegt wohl nicht **unbeabsichtigte Bevorzugung des Dreiverbands.** Daß man in **Deutschland** diese **Haltung nicht** sobald **vergessen** wird, sollte man sich in **Washington** sagen."

Die Türkei im Krieg.

Die schwedischen Gendarmerieoffiziere in Persien.

= **Stockholm,** 22. April. Wie die „Nowoje Wremja" laut „Frkft. Ztg." **meldet,** hat **die russische Gesandtschaft** in **Teheran** auf Ansuchen des russischen Generalgouverneurs in Ispahan der **persischen Regierung** zugemutet, **zwei schwedische Gendarmerieoffiziere,** die mit Namen angegeben werden, zu **entlassen.** Die russische diplomatische Stelle begründet dies Begehren damit, daß die beiden schwedischen Offiziere **deutsche Sympathien** hegten **und Unruhen** im Lande anstifteten. In den schwedischen Zeitungen wird das russische Vorgehen als ein neues Beispiel der systematischen **Verunglimpfung** charakterisiert, der die **schwedischen Instrukteure** in **Persien** schon seit langem von den Russen ausgesetzt seien.

Die englische Kriegführung in Mesopotamien.

= **London,** 22. April. Lord **Crewe** machte, wie bereits gemeldet, im **Oberhause** nähere Angaben über die **Kriegführung in Mesopotamien,** worin er erklärte, daß die **Türkei,** trotzdem sie auf den verschiedenen Kriegsgebieten Truppen zusammengezogen habe, noch **genügend Mannschaften übrig gehabt habe, um ein beträchtliches Heer** für die Operationen **in Bagdad und** Umgegend bereit zu halten. Die Regierung sei jedoch hierdurch nicht überrascht worden, denn sie hätte früher oder später den Angriff durch eine große Streitkraft in Mesopotamien erwartet. Für **Indien** sei es **keine leichte Aufgabe** gewesen, **beträchtliche Hilfskräfte nach Europa** und zu gleicher Zeit zur **Verteidigung Aegyptens** zu entsenden und überdies noch eine ausreichende Armee nach dem persischen Golf aufzubieten.

Der **Feind,** sagte Lord Crewe, zeigte sich außerordentlich **gut ausgebildet** und durchaus erfahren mit dem Anlegen und der Verteidigung von Laufgräben, wobei er zu gleicher Zeit **mit Entschiedenheit zum Angriff** übergegangen sei. Interessant sind Lord Crewes Erklärungen, wonach **10 000 Türken in der Schlacht bei Scheiba tätig** waren, denen noch **ebenso viel Araber zu Hilfe** geeilt waren. Man habe sich in England mit der **verkehrten Hoffnung** getragen, daß die **Araber** bei einer Teilnahme der Türkei an dem Kriege das **türkische Joch** abschütteln würden. Aber offenbar seien die Araber der Meinung, daß zahlreiche Deutsche vom hohen Rang und selbst der **Kaiser** zum **Muhamedanismus** (!) übergetreten seien.

Am Suez-Kanal.

T.U. **Mailand,** 22. April. „Seccolo" **meldet aus Kairo,** die **Türken** hätten zum **ersten Male** in den **Suezkanal** eine **Mine** geworfen, die erst 24—34 Kilometer südlich **Port Said** entdeckt wurde. Die Engländer wundern sich, wie es trotz der Bewachung möglich war, **Minen** in den **Kanal** zu legen. (B. Z.)

Der Kampf um die Dardanellen.

WTB. **Konstantinopel,** 23. April. Die „Agence Milli" meldet: Das englische Schlachtschiff **„Agamemnon" bombardierte** und **zerstörte** geflissentlich die in **Bulair** auf **Gallipoli** befindliche **Grabstätte Suleiman Paschas,** des ersten türkischen Fürsten, der die Dardanellen überschritten hat. Die Grabstätte, die Gegenstand **nationaler Verehrung** ist, war **nicht zu militärischen Zwecken** benutzt worden und im angrenzenden Orte befanden sich keine Soldaten. Die **Engländer** haben durch dieses Vorgehen die Haager Konvention und die von der Türkei und England unterzeichnete **Konvention verletzt,** wonach **Tempel** und andere **Heiligtümer** während eines **Krieges geachtet** werden sollen. In dieser Hinsicht erinnern wir daran, daß während des Balkankrieges die **Serben** das **Grab des Sultans Murad geschont** haben. Wir **protestieren** gegen den englischen Anschlag auf das Grab Suleiman Paschas und unterbreiten diese Handlungsweise dem Urteil der zivilisierten Welt.

= **Berlin,** 23. April. Wie dem „Lok.-Anz." aus Konstantinopel gemeldet wird, **kaufen** die **Engländer griechische Transportdampfer** auf. Sie sandten so **6 Dampfer** nach dem Hafen **Mudros** (auf der Insel Lemnos), wo sie für etwaige **Truppentransporte** verwendet werden sollen.

Bulgarien und der Krieg.

WTB. **Sofia,** 22. April. Der Kommandant des dritten Militärbezirks, General **Bogadjiew,** früherer Kriegsminister, der im Krieg die vierte Infanterie-Division kommandierte hatte, ist zum Chef des **Generalstabs** für den General **Tenew** ernannt worden, der zum Chef der **Generalintendantur** ernannt worden ist.

W.T.B. **Sofia,** 22. April. „Agence Bulgare" meldet: Als **Antwort** auf die fortgesetzten **serbischen Anschuldigungen,** daß in den **neuen bulgarischen Gebieten** beständig **Banden** gebildet werden, um in **Mazedonien einzufallen,** hat das **bulgarische Kriegsministerium** sehr genaue **Mitteilungen** gesammelt. Sie beweisen, daß sich in den von den Serben angegebenen Gegenden und überhaupt in den neuen bulgarischen Gebieten **weder Banden noch Komitatschis** befinden. Alle **geflüchteten Privatleute** in **Bulgarien** und **Valandowo** und den übrigen Serbien und auch Griechenland sind **entwaffnet** worden. Die **serbischen Proteste** haben den gleichen Wert wie die Proteste in der Angelegenheit von **Valandowo,** die von der **serbischen Polizei angeordnet** worden waren, und von sogenannten früheren **Anarchisten gezeichnet** und an den Ministerpräsidenten gerichtet waren. Nach den **Protesten** von **Uesküb** und **Tetlovo** veröffentlicht das serbische Pressebüro ähnliche Proteste aus **Gewgheli Ochrida, Prilep** und **Strouge.**

Friedensbewegungen?

= **Berlin,** 23. April. Bei einer **Zusammenkunft** im **Londoner Kolonialinstitut** erklärte Staatssekretär **Grey,** wie dem „Berl. Tagebl." aus Rotterdam berichtet wird, es sei **Sünde für den Frieden zu beten,** bevor die **barbarische Anmaßung Deutschlands gebrochen** sei.

= **Berlin,** 23. April. Die „Daily Mail" meldet aus **Newyork,** wie dem „Lok.-Anz." aus Kopenhagen berichtet wird, daß der **amerikanische Oberst House** an die **amtliche französische Stelle** eine Anfrage über die **Möglichkeiten** der **Einleitung von Friedensverhandlungen** richtete und die Antwort erhielt, daß die **Zeit** für die Vorlegung eines derartigen Vorschlages **noch nicht gekommen** sei. Der Abschluß des Krieges im gegenwärtigen Augenblick würde das **Ziel der Verbündeten,** die **Vernichtung des preußischen Militarismus,** durchkreuzen.

*

= **Berlin,** 23. April. Die „Voss. Ztg." meldet: Fridtjof **Nansen,** der bekannte Polarforscher, reist dieser Tage **nach Newyork,** um an einer **Sitzung** teilzunehmen, über deren Zweck er sich vorläufig **nicht äußern** darf.

Deutschland und der Krieg.

= **Berlin,** 23. April. Nach der „Voss. Ztg." ist die **Befürchtung** eines starken **Einnahmeausfalls** bei den **Eisenbahnen nicht** eingetreten, fahren jetzt in Preußen etwa 70 Proz. der Züge des Friedensfahrplans. Seit September sind die Einnahmen im **Personenverkehr** von 49 Proz. auf fast 90 Proz., im **Güterverkehr** von 41 auf 96 Proz. gestiegen.

Aus Rußland.

Von den deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen.

= **Kopenhagen,** 22. April. Wie die Kopenhagener Abteilung des Roten Kreuzes mitteilt, gehen die **russischen Listen** über **deutsche Kriegsgefangene** jetzt regelmäßig ein. **Geldsendungen** an Kriegsgefangene in Rußland werden vom Roten Kreuz durch eine Kopenhagener Privatbank und die sibirische Handelsbank in Petersburg weiter befördert.

Wie die „Nowoje Wremja" mitteilt, sollen die gefangenen **deutschen** und **österreichischen Militärärzte nicht** gegen gefangene russische Aerzte **ausgetauscht,** sondern zum **Sanitätsdienst** unter ihren **gefangenen Landsleuten** in den **nördlichen Gouvernements** und **Sibirien** verwendet werden, und zwar in dem Verhältnis, daß ein Arzt auf 1500 Gefangene kommt. (Frkf. Ztg.)

Frankreich und der Krieg.

Neue Unterschlagungen bei den Heereslieferungen.

= **Berlin,** 23. April. Eine Meldung des „Berl. Tagebl." aus **Mailand** besagt: In der **französischen Intendantur** ist ein **neuer skandalöser Diebstahl** aufgedeckt worden. Ein **Korporal verkaufte** mit einigen Helfern aus den Militärlagerhäusern in **Villefranche** große **Mengen von Lebensmitteln** an verschiedene **Hotels,** die ihrerseits einen schwunghaften **Handel** mit diesen Waren trieben. In einem **Hotel** wurden allein für 3000 Francs Waren beschlagnahmt. Eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus der Schweiz.

T.U. **Zürich,** 22. April. Als besonders kennzeichnend für den **Haß gegen alles Deutsche** in **Frankreich** kann man es ansehen, daß der **Pariser** Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung" in einem Artikel: „Die Lage der Schweizer in Paris", den **Deutsch-Schweizern** den **Rat** erteilte, **mit ihrer Rückkehr** nach **Frankreich** zu **warten,** wenigstens solange, als das deutsche Heer noch auf französischem Boden stehe. (B. Z.)

Italien und der Krieg.

W.T.B. **Konstantinopel,** 22. April. Die **Polemik** der **russischen** und der **italienischen Presse** über die **adriatische Frage** wird aufmerksam verfolgt, denn man sieht die Forderung der **russischen Presse,** an der Küste der Adria **slawischen Einfluß** zu erlangen, als geeignet an, den **Italienern** die **Augen zu öffnen** über ihre wahren **Interessen** und über die Politik, die sie zu befolgen haben. **„Tasvier-i-Efkiar"** sagt am Schluß eines ausführlichen Artikels über diesen Gegenstand: **„Die Größe der slawischen Gefahr** ist in die Augen springend. Darum glauben wir, daß **Italien** nicht **länger** zögern wird, eine **Richtung** einzuschlagen, die darauf hinausgeht, diese Gefahr zu beseitigen."

= **Berlin,** 23. April. Wie das „Berl. Tagebl." **aus Rom** erfährt, trifft der **neue russische Botschafter** spätestens **am 5. Mai** in **Rom** ein. Er wird auf 24 Stunden in **Bukarest und einige** Stunden in **Nisch** Aufenthalt nehmen.

T.U. **Rom,** 23. April. (Priv.-Tel.) **Der „Corriere d'Italia bemerkt in einer Besprechung der Verhandlungen im vorgestrigen Ministerrate: „Die auswärtige Politik Italiens liefere notwendigerweise Material, das einer genauen Prüfung zu unterziehen wäre. Die alarmierenden Nachrichten über das Scheitern der Verhandlungen Italiens mit den Zentralmächten sind, wie aus guter Quelle versichert wird, durchaus phantastisch und die Meldung über abgeschlossene Verhandlung mit dem Dreiverbande sind mindestens verfrüht."**

Der Papst und der Krieg.

= **München,** 22. April. Der aus vatikanischen **Kreisen** gut unterrichtete römische Mitarbeiter des „Bayerischen Kuriers" weist in einer Korrespondenz auf die **mißliche Lage des Papstes** hin, dessen **finanziellen Hilfsquellen** der **Krieg** fast zum **Versiegen** gebracht habe und fordert zu einem sofortigen **Eingreifen** auf. Er bemerkt zum Schluß: „Vielleicht bringt der kommende Frieden eine Lösung der römischen Frage, die den Heiligen Stuhl nicht mehr auf die Almosen der Gläubigen allein anweist; daß sie versucht werden wird, steht schon heute außer Zweifel. Schon heute steht der Papst zu sehr im Mittelpunkt der internationalen Politik, daß die These, die römische Frage sei eine **innerit**alienische Angelegenheit, sich nicht mehr aufrechterhalten lassen werde."

Aus Amerika.

W.T.B. **London,** 22. April. (Nichtamtlich.) „Daily Telegraph" meldet aus Newyork unter dem 20. April: Der **amerikanische Export** sank in den letzten acht Monaten gegen das **Vorjahr** um 221 422 000 Dollars.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Berlin,** 22. April. In der vergangenen Nacht ist der Verleger und **Hauptschriftleiter** der **„Post" Heinrich Pohl** im Alter von 44 Jahren plötzlich **gestorben.**

W.T.B. **Gelsenkirchen,** 22. April. (Nichtamtlich.) Bei der heutigen **Wahl** zum preußischen **Abgeordnetenhaus** wurde als Abgeordneter des Wahlbezirkes Arnsberg II der Nationalliberale Regierungsrat a. D. Dr. Otto **Schweighoffer** mit allen 644 abgegebenen Stimmen **gewählt.** Ein Gegenbewerber war **nicht** aufgestellt.

Zum Straßenbahnunglück in Berlin.

= **Berlin,** 23. April. Verschiedene Morgenblätter melden: Der **Straßenbahnunfall am Reichstagsufer** war den ganzen gestrigen Tag über Inhalt und Gegenstand des Gesprächs in Berlin. Kurz nach Mittag erschien ein großes **Kranschiff** an der Unfallstelle, begleitet von einem kleineren Lastkahn, in dem der **Wagen,** der 150 Zentner wiegt, **verladen werden sollte.** Als der Kran anhob und die **Kette** sich straffte, **riß** diese durch. Man entschloß sich darauf, das Untergestell abzubauen. Nach etwa 2 Stunden war das gelungen und die **Bergungsarbeit** in vollem Gang.

Karlsruher Agenturen,

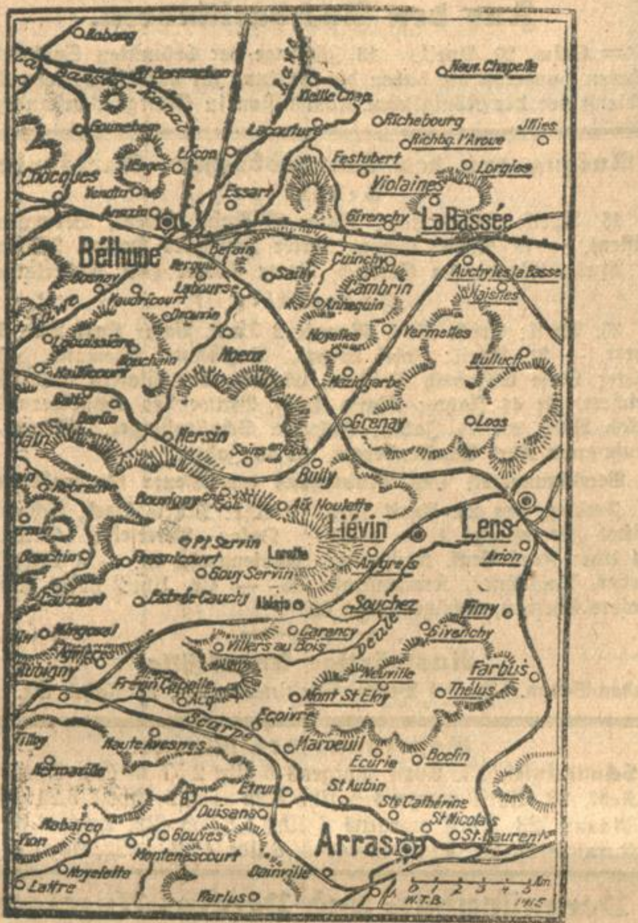
durch welche die „Badische Presse" außer durch die **Haupt-Expedition, Lammstraße 1,** bezogen **werden kann, sind:**

Bach, Ad., Frau, Sitz Nachf., Kolonialw.-Gesch., **Marienstr. 33.**
Bahnhofbuchhandlung am neuen **Hauptbahnhof.**
Barthlott, Kolonialwaren, Schützenstraße 13.
Bauer, Joh., Obsthandlung, Werderstraße 57.
Borasch, Kaiserstraße 207, Postkarten-Zentrale.
Boschert, Emil, Friseur, Neue Bahnhofstraße 22.
Brunnert, Zigarrengeschäft, Kaiser-Allee 29.
Christ, Th., Zigarrengeschäft, Rheinstraße 69, **K.-Mühlburg.**
Ehrler, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66.
Finsterle, Fräulein, Neuer Albtalbahnhof, Reichsstraße.
Förster, Kolonialwaren-Geschäft, Fasanenstraße 36.
Gräßer, Rudolf, Friseurgeschäft, Kaiserstraße 3.
Haselwander, Franz, Friseur, Karlstraße 29,
Maier, Anna, Zigarrengeschäft, Lessingstraße 74.
Maier, Karl, Zigarrengeschäft, Ludwig-Wilhelmstraße 20,
Meyle, H., Filiale, Zigarrengeschäft, Mühlburgertor.
Morlock, Filiale, Ecke Neue Bahnhofstraße.
Ochs, Josef, Frau, Wurstwarengeschäft, Scherrstraße 13.
Reis, Fritz, Drogerie, Luisenstraße 68.
Scheunert, Zigarrengeschäft, Kriegstraße 3.
Schöpf, G., Kolonialwaren, Luisenstraße 34.
Stuffer, Franz, Kaiserstraße 45.
Steinmann, Karl, Zigarrengeschäft, Am Stadtgarten 1.
Tressel, Kolonialwaren-Geschäft, Zähringerstraße 1.
Vetter, Gebr., Drogerie, Zirkel 15.
Zeil, Zigarrengeschäft, Neues Wachtor am Karlstor.
Zeitungskiosk (Kraus) am Hotel Germania.
Zeitungskiosk (Gäng) am Postamt I.
Zeitungskiosk am Mühlburger Tor (südl. **Hilda-Promenade).**
Durlach: Heß, Karl, Hauptstraße 60.

Sturm auf die Loretto-Höhe.

Ein Feldpostbrief des „Schwäb. Merkur" berichtet über diese denkwürdige Waffentat im Bereich des 14. Armeekorps wie folgt:

Am 3. März entrissen unsere Truppen auf der Loretto-Höhe dem Feinde 1600 Meter Schützengraben, machten 8 Offiziere und 558 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 7 Maschinengewehre und sonstiges Kriegsmaterial. Das teilt der amtliche Bericht des großen Hauptquartiers mit. Knapp, aber inhaltsschwer. Eine genaue Beschreibung des Sturmes verdient weiteren Kreisen zugänglich gemacht zu werden. Zwischen Arras und Lens, in einer der fruchtbarsten Provinzen Frankreichs, liegt die Loretto-Höhe. Eine kleine, in gotischem Stil erbaute Kapelle krönte sie ehemals. In Friedenszeiten war sie das Ziel Tausender frommer Pilger, jetzt der heiß umstrittene Kampfplatz zweier um ihre Existenz ringender Völker. Da die Höhe ein sehr wichtiger Punkt zur Bekämpfung der Festung Arras war, so entschloß sich unsere Heeresleitung, sich in ihren Besitz zu setzen. Jedoch unsere Gegner hatten in derselben Erkenntnis der strategischen Wichtigkeit dieser Höhe, ihre Gräben mit mächtigen Drahtverhauen umgeben und eine kampferprobte Truppe besetzte die Stellung. Auch mangelte es nicht an Artillerie, die uns täglich ihre eisernen Portionen sandte. Schon monatelang lagen wir uns auf wenige Meter gegenüber. Durch eifrige Sappenarbeit beiderseits hatten sich die anfangs größeren Abstände auf 20—30 Meter verringert. Auch die Franzosen benutzten die modernen Mordwerkzeuge, wie Minen, Handgranaten usw. Unangenehm waren uns die Minen. Wer das Pech hat, von solch einem Ding getroffen zu werden, der wird buchstäblich in Atome zerrissen. Ein Glück nur, daß man sie fliegen sieht und daß sie nicht alle krepieren. Ein leichtes war es also nicht, die Stellung zu nehmen.



zumal die Franzosen ein System von 5 hintereinander gestaffelten Gräben hatten. Ein frontaler Angriff bot wenig Aussicht auf Erfolg und dann auch nur unter großen Opfern. Von diesen Erwägungen ausgehend entschloß sich die Heeresleitung, den Gegner gen Himmel zu schicken, d. h. die französischen Gräben zu unterminieren und sie dann in die Luft zu sprengen. Unsere Pioniere zeigten auch hier wieder ihre Meisterschaft und vollbrachten diese Kraft und Ausdauer fordernde Arbeit in etwa 3 Wochen. Gar mancher Schweißtropfen ist in den Minenschächten geflossen, mußte doch jeder Spatenstich Erde mit äußerster Sorgfalt abgestochen und zurückgebracht werden. Nebenbei gesagt, wollten auch die Franzosen sich das Vergnügen machen, uns in die Luft zu jagen. Die Schächte waren unter die gegnerischen Gräben getrieben. Die Zeit war gekommen, wo die Stellung sturmreif war. Uns war die Ehre zuteil, die Stellung zu nehmen. Schon Wochen vorher hatte sich ein jeder mit diesem Gedanken vertraut gemacht. Am 1. und 2. März lag unsere Kompagnie in Bereitschaft in Souchez, einer am Fuß der Loretto gelegenen Ortschaft. Am Vorabend des Sturmes ging es in Stellung, vorbei an dem zerschossenen Wäldchen nahe der Kirche in Souchez, wo die Franzosen Artillerie vermuteten. Vorbei an den zerschossenen Häusern des Dorfes nach dem nächst gelegenen Dorf Ablain. Auch hier sieht es trostlos aus, die wunderbare, in Renaissancestil erbaute Kirche mit den für Frankreich charakteristischen, oben abgeplatteten Türmen, ist arg zerschossen. Schade für die schöne Glasmalerei der Kirchenfenster und das herrliche Schnitzwerk des Chorgestühls! Ablain ist von seinen Bewohnern verlassen, leere Fensterhöhlen starren uns entgegen. Jetzt ging es in den Hohlweg, der zur Stellung führte. Immer deutlicher hört man das heimtückische Zischen der feindlichen Infanteriegeschosse, aber unbeschadet langte die Kompagnie oben an. Diese Nacht wurde noch fieberhaft gearbeitet, gegen Morgen war auch die letzte Arbeit beendigt. Ein jeder stand mit aufgepflanztem Seitengewehr an seinem ihm zugewiesenen Platz. Die Kompagnie war in drei Abteilungen eingeteilt. Abteilung 1 und 2 sollten vorgehen, während die 3. Abteilung mit Material, Sandsäcken, Schutzschilden usw. den Ausbau der französischen Stellung nach deren Eroberung übernehmen sollte. Klopfenden Herzens erwarteten alle das Zeichen zum Angriff. Gegen 6 Uhr morgens fielen ein paar Schüsse unserer Artillerie, die aber nur den Zweck hatten, sich genau einzuschießen. Dann war wieder tiefer Friede, nur ab und zu unterbrochen von den Posten, die gewohnheitsmäßig einen Schuß abgaben. Unsererseits wurde eisiges Schweigen bewahrt; es war die Ruhe vor dem Sturm.

Der Zeiger rückte immer weiter vor. Der junge Tag rüstete sich. Da, es mochte 7 Uhr sein, erschienen zwei rote Leuchtkugeln am Firmament. Lautlose Stille. Plötzlich ein erdbebenähnliches Zittern. Vor uns eine mächtige Rauchwolke; Erdmassen, Felsstücke und Menschenleiber flogen durch die Luft. Die in den Minenschächten befindlichen Pulverladungen waren losgegangen, gleichzeitig traten auch unsere Minenwerfer in Tätigkeit und übten ihr verderbenbringendes Handwerk aus. Sekundenlange Pause; jeder faßt seine treue Knarre fester. Nun eröffnete unsere Artillerie ein furchtbares Bombardement auf die französischen Gräben. Ein letzter Gedanke an die Heimat! Dann raus aus der Deckung. Unsere Braven kletterten mit bewunderungswürdiger Gewandtheit aus dem Graben, obwohl durch das monatelange Schützengrabenleben die Glieder keineswegs gelenkig geworden sind. Im Sturmschritt arbeitet man sich an den ersten französischen Graben heran. Ein lebhaftes Feuergefecht entspann sich, dauerte etwa 10 Minuten, dann ging es mit blanker Waffe in den Graben. Was sich wehrte, wurde niedergemacht. Da die Besatzung einsah, daß jeder Widerstand nutzlos war, so ergab sie sich, warf auf Aufforderung ihre Gewehre fort und begab sich in unsere Deckungsgräben. Da im ersten französischen Graben nun alles erledigt war, mußten wir uns nach weiterer Arbeit umsehen. Was lag näher, als der zweite feindliche Abschnitt? Mit Hurra ging es drauf los ohne zu zaudern. Nach kurzem wütenden Handgemenge ergab sich auch die Besatzung dieses Grabens. Einige versuchten in der Flucht ihr Heil, jedoch durch wohlgezielte Schüsse büßten sie diese Unvorsichtigkeit. Mit der Eroberung dieses Abschnitts war die uns gestellte Aufgabe erfüllt, aber wir in unserem Siegestaumel ließen uns nicht halten. Im Sturm wurden auch noch die beiden nächsten Gräben genommen, ein Halten gab es nicht und hätte unsere Artillerie nicht den hinter der Höhe liegenden Talgrund beschossen, wir wären noch weiter gerannt. Dieses alles vollzog sich so blitzschnell, daß z. B. die im dritten Graben im Unterstand sitzenden französischen Offiziere von unserem Feldwebel beim Kaffeetrinken gestört wurden. Erst allmählich kamen die Franzosen zum Bewußtsein ihrer Lage. Ihre Reserven rückten vor, wurden aber stets von unserer mit großer Genauigkeit schießenden Artillerie zersprengt. Sie flüchteten in die am Steilhang eingebauten Unterstände. Jedoch zu spät; auch unsere Braven waren am Steilhang angelangt und säuberten die Unterstände mit Handgranaten. Nur wenige der Rothosen entkamen in den naheliegenden Wald, wo unsere Artillerie Hunderte von Schrapnells hineinsandte, die natürlich auch noch ihre Opfer forderten. Um ½9 Uhr waren wir im Besitz von 5 französischen Gräben. Wie im Wirbelwind hatten unsere Tapferen sie genommen und die Franzosen mit eisernem Besen hinausgefegt. Der Erfolg war unstreitig einer der wichtigsten im Bereich des 14. Armeekorps. Von der Loretto hatte man eine wunderbare Einsicht auf mindestens 80 Kilometer in das hinter der französischen Linie liegende Gelände. Béthune kann ausgezeichnet beobachtet werden. Vor allen Dingen aber haben wir jetzt eine für Gegenangriffe bedeutend günstigere Position, wie vordem.

War dieses Ziel mit verhältnismäßig geringen Verlusten verbunden, so erforderte das Halten der neuen Stellung mehr Opfer. Ein furchtbares französisches Artilleriefeuer setzte jetzt ein. Sämtliche Kaliber waren vertreten. Es war ein ohrenbetäubendes Krachen explodierender Geschosse auf dem Berge, der einer Feuersäule glich. Unaufhörlich kamen die furchtbaren Eisengrüße durch die Luft geheult, einem riesenhaften Maschinengewehrfeuer gleichend. Es hatte jeder das Gefühl, als befände er sich auf einem Vulkan. Eine erstickende Luft machte das Atmen fast zur Unmöglichkeit, da die modernen Ekrasit oder Melinitgeschosse die Atmosphäre mit ihren giftigen Gasen verpesten. Die französischen Unterstände erwiesen sich als bombensicher, da sie etwa 7 Meter tief in die Erde eingegraben sind. Höchstwahrscheinlich sind sie auch von der in dieser Gegend ansässigen bergbautreibenden Bevölkerung mit großer Fachkenntnis angelegt worden. Als das Feuer nachließ, versuchten die französischen Reserven nochmals mit starken Kräften eine Wiedereroberung der Höhe. Sie wurden jedoch rechtzeitig entdeckt und der Vorstoß brach zusammen. Furchtbar müssen die Verluste der Franzosen bei diesen Gelegenheiten gewesen sein. Immer wieder versuchten sie den Ansturm, um jedesmal mit blutigen Köpfen Kehrt zu machen. Der Abend nahte, die Nacht deckte mitleidig die Verluste zu. Auch am 4. und 5. wiederholten sich die Angriffe, mit dem Endresultat gleich Null.

Jedoch, wie alle Unbequemlichkeiten einmal ein Ende nehmen, so nahm auch der dreitägige Aufenthalt in den zerschossenen Schützengräben ein Ende. Der Kompagnieführer sammelte seine Leute, nachdem das ablösende Bataillon im Graben angelangt war. Frohen Mutes ging es nach Souchez und mit Gesang nach Lens, wo 3 Tage Ruhe unserer harrten. In 3 Tagen der Ruhe konnte man seine Gedanken sammeln. Erst jetzt kam uns die ganze Größe des Erfolges zur Erkenntnis. Gar mancher tapfere Feldgraue war auf dem Felde der Ehre geblieben, viel deutsches Heldenblut ist geflossen. **Loretto**, ein klangvolles Wort, ebenbürtig dem Wort Spichern!

Die Mißstimmung in England.

= **Kopenhagen**, 22. April. Die „Nationaltidende" schreibt laut „Frkf. Ztg." in einem Leitartikel: Die „**Mißstimmung in England** sei **sehr groß**, weil die Hoffnung, daß **Rußland** und **Frankreich** die Aufgabe des Landkrieges **allein** bewältigen würden, getäuscht sei. Die Engländer sähen jetzt ein, daß **Kitcheners Improvisation** der deutschen Organisation **völlig unterlegen** sei. Monate vergingen ohne die Erfüllung der englischen Hoffnung auf Wiedergewinnung der verlorenen Landgebiete durch die Verbündeten. Die Engländer fangen an zu verstehen, daß **England** für den **Weltkrieg nicht ausreichend gerüstet** sei.

Auch sonst greift das **allgemeine Erwachen in England** immer weiter um sich. Selbst die neutrale Presse weist mit geradem Finger auf diese nicht mehr wegzuleugnende Tatsache hin. Unter der Ueberschrift: „**England kriegsenttäuscht und kriegsmüde**" schreiben z. B. die „**Neuen Zürcher Nachrichten**" vom 16. April:

„In der letzten Zeit haben sich die Symptome dafür gehäuft, monach in der öffentlichen Meinung in England eine starke Wendung sich vorbereitet, einerseits im Zeichen einer **grenzenlosen Enttäuschung** über den bisherigen Kriegsverlauf und gleichzeitig damit in jenem eines wachsenden **Zornes** und **Mißtrauens gegen die Kriegshäupter in der Regierung**, andererseits im Zeichen der **Hoffnungslosigkeit** auf den schließlichen Sieg und daheriger pessimistischer Kriegsmüdigkeit. Einen klassischen Beleg dafür bietet ein Artikel der „Daily Mail", des führenden Organs der englischen Kriegspartei. Das Blatt greift darin mit einer **vernichtenden Schärfe** die **Regierung an**, und aus den Untertönen seiner Ausführungen geht hervor, daß es auch seinerseits zu den bitter Enttäuschten gehört und mit einem Umschwung der öffentlichen Meinung in England zu rechnen beginnt, wobei es offenbar sein eigenes Haupt rechtzeitig sichern möchte.

Die „N. Z. N." fahren dann fort: „**Wir haben** stets genau unterschieden zwischen den für den Krieg verantwortlichen Häuptern der englischen Regierung und dem gesunden und edlen Kern der englischen Nation und haben schon vor Monaten **angedeutet**, daß es in England zu einem **Erwachen des englischen Volkes** kommen werde, wobei dieses einsehen lerne, in welche furchtbaren Irrtümer man es durch die Vorenthaltung der Wahrheit und der wirklichen Tatbestände gelotst habe.

„Dieses Erwachen hat begonnen. Daß aber „**Daily Mail**", das am meisten scharfmachende aller Scharfmacherorgane, das **am meisten hetzende** aller **Hetzorgane jenseits des Kanals**, ein **Hauptsignal** zu diesem Erwachen geben werde, das kommt auch uns überraschend. Doch „zurück, du rettest den Freund nicht mehr, so rette das eigene Leben", mag „Daily Mail" denken und läßt eine Regierung im Stich, die ins Wanken gekommen ist. **Bankerott ist die Diplomatie von Sir Grey**, seit Rußland seine Ansprüche auf Konstantinopel und die Dardanellen erhob und Serbien jene auf Dalmatien und Istrien unter Betonung, daß die englische Regierung die Zustimmung hierfür erteilte. Turmhoch erhebt sich seither die Scheidewand zwischen dem Dreiverband einerseits und Italien, Rumänien und Griechenland andererseits. **Bankerott ist die Kriegspolitik** von **Lord Kitchener** und die **Marinepolitik** von **Lord Churchill**. Die letztere ist über den **Dardanellen** und den **deutschen Unterseebooten zu Fall** gekommen, die erstere über dem **Versagen** genügender und **solider Organisationskraft**. An die **Vernichtung Deutschlands**, von der die Herren Grey, Kitchener und Churchill sprachen, glaubt in England heute **kein ernsthafter Mann mehr**, dagegen sieht man dort mit Schrecken **Aegypten** und **Indien in Gefahr**, sieht **Italiens Augen** sich auf **Malta** richten, sieht in **Spanien** die **Gibraltarfrage** auftauchen, zwar mehr im Stillen, aber in sehr gewichtigen Kreisen und sieht sich mit Entsetzen einer Lage gegenüber, bei der **nichts mehr zu hoffen** und **nichts mehr zu gewinnen, dagegen alles zu befürchten und alles zu verlieren** ist. Das Erwachen in England hat begonnen. Welche Wirkungen es zeitigen wird, bleibt der Zukunft vorbehalten."

= **Berlin**, 23. April. Wie verschiedene Morgenblätter berichten, **verschärft sich** nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" der **Streit** zwischen den **Liberalen** und den **Unionisten** in der englischen Presse über die **Politik** des **Kabinetts Asquith immer mehr.**

* * *

W.T.B. **London**, 22. April. Die „**Evening News**" druckt an einer in die Augen fallenden Stelle eine **abfällige Kritik** der **Rede** des **Premierministers Asquith** in dem Blatt „**Scotsman**" und anderen Provinzblättern ab und stellt folgende **Aeußerungen** der **Minister Asquith**, Lord Lloyd **George** und **Kitchener** nebeneinander.

Premierminister **Asquith** sagte: „Ich begegnete unlängst der Behauptung, daß die **Kriegführung** der **britischen Truppen** und unserer **Bundesgenossen** durch unsere **Unfähigkeit**, die **nötige Munition** herzustellen, **aufgehalten** würde. An der Behauptung ist **kein Wort wahr.**"

Schatzkanzler **Lloyd George** sagte: „Wir haben eine **ungeheure Vermehrung** von Granaten, Gewehren und aller übrigen **Munition** und **Ausrüstung nötig**. Das unmäßige **Trinken** tat der **Produktion** ernstlich **Abbruch.**"

Kriegsminister **Lord Kitchener** sagte: „Die **Produktion** wird unserem **Bedarf** an **Kriegsmaterial nicht gerecht**. Das **beunruhigt mich sehr**. Es ist **nötig**, daß der **Rückstand aufgearbeitet** wird. Der **Fortschritt** in unserer **Ausrüstung** wird endlich durch unsere **Ohnmacht**, genug **Arbeiter** aufzutreiben, **behindert.**"

„**Evening News**" setzt über den Artikel in großen Lettern die Ueberschrift „**Verblüffende Rede, Verwirrung im Lande, ein vielstimmiges Kabinett**".

Zur Reisversorgung in Deutschland.

W.T.B. **Berlin**, 22. April. (Amtlich). Der **Bundesrat** hat am 22. April 1915 eine Verordnung erlassen, durch die das **Reich** die Verfügung über solche größeren **Reismengen** erhalten soll, die zu **spekulativen Zwecken** dem **Konsum ferngehalten** werden. Die Durchführung wird der **Zentral-Einkaufs-Gesellschaft** in Berlin übertragen. Wer Vollreis, Bruchreis oder Reismehl am 26. April im **Gewahrsam** hat, muß die Mengen der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. **bis** zum 29. April anzeigen, wobei die Mengen ausgenommen sind, die bei einem Verwahrer unter zwei Doppelzentner betragen. Wer mit solchen Mengen handelt oder sie im Betriebe seines Gewerbes herstellt oder sie im Besitz hat, muß sie der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. auf deren **Aufforderung käuflich überlassen**. Die Gesellschaft kann diese Aufforderung sofort und spätestens innerhalb einer Woche nach Empfang der Anzeige ergehen lassen. Sie wird dabei **nicht** auf Mengen zurückgreifen, die für die Versorgung des Konsums unmittelbar bestimmt sind, sich also im Besitze von Verbrauchern und Kleinhändlern, Konsumvereinen, Werkanstalten, Stadtverwaltungen usw. befinden. Danach wird die normale Reisversorgung der Bevölkerung ebensowenig wie gewerbliche Betriebe eine Störung erleiden.

Ernst v. Wolzogen.

Zum 60. Geburtstag.

A.H. **Karlsruhe**, 23. April. Als einer der deutschen Dichter, die bei Beginn des großen Krieges die Leyer mit dem Schwert vertauschten, steht Ernst v. Wolzogen in vorderster Reihe. Denn schon war er in das 60. Lebensjahr eingetreten — das er am heutigen Tage vollendet — als der Ausbruch des Krieges seine alte, frischtrotzige Kampfnatur drängte, die ganzen Kräfte dem Vaterlande als Soldat zur Verfügung zu stellen. Als Oberleutnant der Landwehr a. D. trat er ein und meldete sich nach dem ersten Garnisonsdienst in Darmstadt bald zur Front. Auf den östlichen Kriegsschauplatz war er mit seinem Hessenregiment gezogen, hatte sich in den langen Kämpfen das Eiserne Kreuz erworben und war zum Hauptmann befördert worden, als ihn gerade jetzt eine Erkrankung zwang, einen vorübergehenden Erholungsurlaub nach Darmstadt, dem Sitze seiner literarischen Tätigkeit, zu nehmen.

Dort in Darmstadt treffen ihn heute die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag, ihn, den Sonne- und Freudespender, ihn, den wilden Trutzgesellen, ihn, den empfindungsreichen Dichter. Und daß sie ihn zugleich als einen echt deutschen Mann antreffen, der Leib und Leben an des Vaterlandes Größe setzte, das gibt den Grüßen und Wünschen zu diesem Tage noch einen besonderen tiefen, hallenden, dankbaren Klang.

Ernst v. Wolzogen, der Sohn des ehemaligen Schweriner Hoftheaterintendanten Alfred v. Wolzogen, ein Großneffe von Schillers Schwägerin Karoline, hatte von seiner Mutter englisches Blut in den Adern, war auch in den ersten Kinderjahren nach englischer Art erzogen worden und hatte damals selbst lange Zeit in England zugebracht. Aber in den deutschen Künstlerkreisen, die sich bald in dem Hause seines Vaters trafen, erwuchs in ihm selbst ein unabhängiger deutscher Künstlergeist, der ungestüm und selbstherrlich oft sich gebärdet und doch tiefster menschlicher Erkenntnisse so voll ist. Denn wer wie Wolzogen im Humor seine Seele sich ausströmen ließ, seine Gestalten mit scheinbar lachenden Händen formte, der mußte in seinem Innern den Dingen der Welt und den Menschenkindern recht tief ins Herz gesehen haben.

Und sie alle, seine humordurchsonnten Romane und Novellen, der prächtige „Kraftmayer", in dem er das Treiben des Kreises um Liszt in Weimar mit solch ergötzlicher Frische schildert, „Das dritte Geschlecht", in dem er ein Frauenproblem mit herzhaftem Humor anfaßte, seine „Tolle Komteß" und seine „Kühle Blonde", die ihn seinerzeit zu einem der meistgelesensten Autoren machten, sie gewinnen mit diesem heutigen Tage gleichsam ihr altes, junges Leben zurück und grüßen den Dichter, der uns durch sie so manche frohen Stunden schuf.

Dann kamen die Jahre, da Ernst v. Wolzogen mit der Gründung des „Ueberbrettls" — aufgebaut auf einer im Julius Bierbaumschen Roman „Stilpe" gegebenen Idee — das öde und seichte Variete zu einer Stätte deutscher Kleinkunst empor zu heben gedachte, wie eine Art Uebersetzung des französischen literarisch-künstlerischen Kabaretts ins Deutsche. Doch die zahlreichen Kabaretts und Ueberbrettls, die sofort ins Ausnützung der von Wolzogen geschaffenen Konjunktur unübersehbar und mit oft recht minderen Programmzielen, aus dem Boden schossen, ließen Wolzogens eigene Schöpfung in Berlin nicht recht gedeihen, so daß er es bald vorzog, diesem Unternehmen wieder Valet zu sagen. Nur mit seiner Gattin Else Laura v. Wolzogen, der hervorragenden Kabarettkünstlerin, traf man ihn zuweilen noch in den Vortragssälen.

Das Leben hat dem Dichter nicht immer sänftiglich mitgespielt. Seine singende Landsknechtnatur überwand alles mit einem ungebändigten Herzen. Und aus diesem Herzen floß zugleich in sein Leben, sein Sinnen und Gestalten, jener wunderkräftige Humor, der, so hoffen wir, allverjüngend auch den heute Sechzigjährigen noch lange begleitet. Aus diesem Ringen des Vaterlandes, das des ganzen Volkes Kräfte neu spannt und stählt, und in dem er so mutig-froh als deutscher Dichter und als deutscher Kämpfer sich hervorgetan, möge damit in sein Leben noch weitere neue Kraft und neue Gestaltungsfreude strömen.

Fischers Weinstube, gegenüber dem Palaisgarten. Erstklassige Weine. — Gute Küche. —
Nachmittags Kaffee. — Tee. [1901] Inh. **Marta Garms, Kreuzstr. 29.**

Amtliche Nachrichten.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. Februar 1915 wurde Eisenbahnsekretär Karl Kübler in Donaueschingen nach Schallstadt versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 17. März 1915 den Bausekretär Hubert Schweizer in Lörrach zur Zentralverwaltung versetzt.

Badische Chronik.

=!= **Pforzheim**, 22. April. Am Mittwoch nachmittag wollte ein 58 Jahre alter **Landwirt aus Eutingen** an einer Straßenecke seinen mit Langholz beladenen Wagen umwenden, nahm aber die Wendung zu kurz und stieß mit dem Vorderrad an den Randstein. Durch diesen Anprall wurde die Wagendeichsel auf die Seite geschlagen und traf den Lenker des Fuhrwerks so unglücklich auf die Brust, daß er bewußtlos liegen blieb und anscheinend **Rippenbrüche** und **innere Verletzungen** erlitten hat. — Der Hilfsarbeiter Heinrich **Jost** aus Brötzingen wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens (§ 176, 3) verhaftet.

:=: **Heidelberg**, 22. April. Aufgefunden wurde von zwei spielenden Knaben auf der Wörthinsel die **Leiche eines neugeborenen Kindes**, die in einen Rock eingeschlagen war. Die Leiche war schon längere Zeit im Wasser gelegen und wurde von dem letzten Hochwasser angeschwemmt.

Rastatt, 22. April. Der Chef des Füsilier-Regiments Nr. 40, **Fürst Wilhelm von Hohenzollern**, besichtigte am 16. April auf dem westlichen Kriegsschauplatz sein Regiment und begrüßte die tapferen Füsiliere mit einer Ansprache, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang.

::: **Baden-Baden**, 22. April. Dem Tätigkeitsbericht der **städtischen Armenverwaltung** entnehmen wir folgende Angaben: Die Zahl der Armenfälle im vergangenen Jahre betrug 577, davon wurden 327 vom Vorjahre übernommen, 47 neue ständige kamen dazu, die Zahl der neuen vorübergehenden Fälle betrug 203. Die endgültigen Aufwendungen betrugen 60 145.35 ℳ.

⊻ **Bühlertal** (A. Bühl), 22. April. Das unvergleichlich schöne **Frühlingswetter** hat wie durch einen Zauberschlag in wenigen Tagen die Vegetation aus ihrem Winterschlaf hervorgelockt und sie mit ihrem schönsten Schmuck bekleidet. Kirschen, Zwetschgen, Pflaumen, Birren und Pfirsiche stehen nun in voller Blüte und versprechen in ihrer üppigen Blütenpracht ein volles Erträgnis, sofern keine schädlichen Einflüsse mehr dazwischen kommen. Wer sich einen wirklichen Genuß an den Wundern der Natur und Gottes Güte verschaffen will, der kehre mal in den nächsten 10—14 Tagen dem Stadtleben den Rücken und besuche unser gesegnetes Tal, wo er gewiß höchste Befriedigung finden wird. — Der Landwirtschaft kam die in den letzten 8 Tagen herrschende trockene und warme Witterung sehr zu statten, aber leider macht sich allenthalben ein großer, sehr empfindlicher Arbeitermangel fühlbar, besonders da sich die Feldarbeiten infolge des vorhergegangenen anhaltend ungünstigen Wetters sehr angehäuft haben.

)(**Offenburg**, 23. April. Die projektierte zweigleisige **Staatsbahnlinie Offenburg—Legelshurst** wird bald in Angriff genommen werden können. Durch diese neue etwa 6 Kilometer lange Kurve wird eine direkte Verbindung von Offenburg mit Straßburg geschaffen. Es wird ermöglicht direkt von Freiburg—Lahr und von Konstanz über die Schwarzwaldbahn unter Umgehung von Appenweier nach der Hauptstadt des Reichslandes zu kommen.

)=(**Immendingen**, 22. April. Bei den **Ausgrabungen der alemannischen Friedhofsanlage** in der Gemarkung Hintschingen sind bisher 28 Gräber freigelegt und teilweise nach Bergung verschiedener Fundstücke wieder zugedeckt worden. Am wertvollsten ist ein gefundener goldener Ring aus der Zeit des oströmischen Kaisers Justinian, etwa 550 n. Chr. Die in den letzten Tagen gemachten Funde, wie künstliche Perlen zu einem Halsbande, ein Kamm, Gürtelschloß usw. sind vom Zahn der Zeit arg mitgenommen. Von Knochenresten der damals lebenden Menschen fallen die überaus starken Oberschenkelknochen kräftiger Männer auf, neben zarten Kieferknochen junger Mädchen. Es ist anzunehmen, daß die Beedigungsstelle weit in die christliche Zeit hinein benützt worden ist.

= **Konstanz**, 23. April. Der **Bürgerausschuß** hat einstimmig den **städtischen Voranschlag** mit einer **Umlage von 39 Pfg.** genehmigt. Bei den Beratungen gab Oberbürgermeister **Dietrich** ein Bild über die **städtischen Finanzen**. Mehreinnahmen sind durch die städtischen Betriebe erzielt worden, in erster Linie durch das Gaswerk und durch das Schlachthaus. Das Gesamtergebnis des städtischen Haushalts sei, daß Null in Null aufgegangen sei, daß weder etwas verloren, noch etwas gewonnen worden sei. Große finanzielle Anforderungen an die Stadt stellte der Italienerdurchzug während der Mobilmachung. Für die Familienunterstützung hat die Stadt 331 350 Mk. ausgegeben; das Reich ersetzte davon rund 150 000 Mark. Der Gesamtaufwand für Einquartierung, Brot und Mehlversorgung usw. hat bis zum heutigen Tage 1 Million überschritten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. April.

§ **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** nahm gestern die Vorträge des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

:: **Der Kartoffelbedarf des deutschen Volkes gesichert.** Der Kartoffelbedarf des deutschen Volkes ist bis zur nächsten Ernte unter allen Umständen sicher gestellt. Für die Zeit bis zum 1. August sind auf den Kopf der Bevölkerung 69 Kilo vorhanden, was bei einem Tagesbedarf von dreiviertel bis ein Pfund unter allen Umständen ausreicht. Seitens der Landräte in Preußen sind ferner bereits 200 000 Tonnen sichergestellt. Die Reichsstelle für die Kartoffelverteilung hat ferner die Umlegung von zwei Millionen Tonnen vorgesehen.

+ **Kartoffeln ableimen!** Mit fortschreitender Jahreszeit sind die Kartoffeln immer mehr dem Verderben ausgesetzt. Pflicht jedes Besitzers von Kartoffelvorräten ist es, seine Bestände vor dem Verderben zu bewahren. Vor allem müssen sie sofort abgekeimt werden (die Keime sind giftig, also kein Viehfutter). Siehe auch die Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes.

Ausnahmetarif. Für die Dauer des Krieges ist ein Ausnahmetarif für Spiritus (Branntwein) zur Vergällung im Inlande für die Einfuhr vom Zollausland in Kraft getreten.

cn. **Zur Wetterlage.** Nahezu eine Woche hat in Mitteleuropa die erste Periode frühlingsmäßigen Wetters angehalten. Nachdem bereits Dienstag abend in Nord- und Ostdeutschland die ersten Frühjahrsgewitter niedergegangen waren, setzte im Laufe des Mittwoch eine allmähliche Abkühlung ein. Im Laufe dieses Tages veränderte sich auch die bisher sehr beständige und gleichmäßige Verteilung des Luftdruckes, indem sich das barometrische Maximum nach Nordwesten verlagerte. Am Donnerstag machte sich in Deutschland der Einfluß einer im Süden des Kontinents liegenden Depression geltend; überall trat Trübung und stellenweise Regen ein, während die Temperatur erheblich sank und sogar im Westen des Reiches nahe an den Gefrierpunkt herabging. Infolge der nunmehr sehr ungünstigen Luftdruckverteilung bleiben nördliche Winde vorherrschend, die bei rauhen Temperaturen trübes, zu Niederschlägen geneigtes Wetter hervorrufen. In den Bergen ist es neblig und kalt, während im ganzen Alpengebiet bis ziemlich weit herab Schnee fällt und Frost auftritt.

× **Das Lehrerseminar** II **in Karlsruhe** gab dieser Tage seinen Jahresbericht über die Zeit von Ostern 1914 bis Ostern 1915 heraus. Enthalten sind in ihm eine kurze Geschichte der Anstalt, ferner ein Verzeichnis des durchgenommenen Lehrstoffes, über die Verteilung der Unterrichtsstunden und der eingeführten Lehrbücher, sowie statistische Angaben über den Lehrkörper, ein Verzeichnis der Kandidaten 1913/14 und 1914/15 und ein Schülerverzeichnis. Bei Ausbruch des Krieges und in den ersten Wochen nach den großen Ferien traten von 167 Schülern 137, also 80 v. H., als Kriegsfreiwillige in das Heer ein. Von den Kriegsfreiwilligen sind bis jetzt folgende gefallen: Müller Gustav IV b, Mattmüller Richard, Sickinger Ludwig, Weber Emil V b, Dihlmann Otto, Jung Otto IV a, Wethel Wilhelm und Zahn Ludwig VI b. Von den Lehrern wurden nach Ausbruch des Krieges einberufen: Professor Nied (Oberleutnant d. R.) und Professor Dr. Seidenadel (Oberleutnant d. L.). Die Doppelkurse wurden zusammengelegt, dadurch wurden verschiedene Lehrer für andere Anstalten verfügbar. Die Seminarübungsschule war von 132 Kindern besucht. Unter die Volksschulkandidaten wurden im letzten Schuljahr 152 Schüler aufgenommen, darunter befinden sich 59 Zöglinge des obersten Kurses, die gegenwärtig im Heere stehen und auf Grund der Bekanntmachung des Ministeriums vom 30. November 1914 das Zeugnis über die Befähigung zum Lehramt an Volksschulen erhielten. Während der Dauer des Krieges ist das Internat aufgehoben. Das neue Schuljahr beginnt am 23. April.

An der Technischen Hochschule finden zurzeit Vorträge für Soldaten statt. Professor Dr. Wörnle sprach über den Silo, dessen Bau und die Unterhaltung des Getreides, ferner über Hochbahnen, Schwebebahnen und Untergrundbahnen. Baukontrolleur Schenkel berichtete über die Entwicklung der Waffentechnik seit der Erfindung des Schießpulvers.

□ **Der Badische Frauenverein** veranstaltet am Montag den 3. Mai im hiesigen Museumssaal einen **Vortragsabend** für die Stiftung „Witwentrost" zu Gunsten von Hinterbliebenen gefallener Krieger. Diese Stiftung, welche von J. K. H. Großherzogin Luise am Tage ihrer goldenen Hochzeit gemacht wurde und seither durch mancherlei Zustiftungen zu einem ansehnlichen Fond angewachsen ist, wird nun auch in den Dienst der **Kriegswohlfahrtspflege** gestellt, indem Witwen gefallener Krieger bei Verteilung der Zinsen besonders berücksichtigt werden sollen. Zu diesem Zweck bedarf die Stiftung aber weiterer Mittel und es ist zu wünschen, daß deshalb die Beteiligung an der Veranstaltung, deren Programm demnächst bekanntgegeben wird, eine recht rege sein möge.

Residenz-Theater, Waldstraße 30. Einen außergewöhnlich guten Spielplan hat die Direktion für Samstag bis einschließlich Dienstag aufgestellt. Im Mittelpunkt steht das fünfaktige Schauspiel „Das Riesenprojekt eines Schienenstranges unter dem Ozean", mit technisch lehrreichen und einer kühnen Phantasie entsprungenen anregenden Bildern. Eine spannende Episode aus dem gegenwärtigen Weltkrieg ist ferner „Die kleine Heldin", mit Lotte Müller in der Hauptrolle. Besondere Erwähnung verdienen auch die stets interessierenden neuesten Berichte vom Kriegsschauplatz.

§ **Warnung.** Es ist festgestellt worden, daß Unberechtigte unter der Vorspiegelung, als Beauftragte des Stadtrates bezw. des Roten Kreuzes zu handeln, hier in einzelnen Häusern unbefugt Sammlungen vorgenommen haben. Es wird darauf hingewiesen, daß die zum Sammeln zum Zwecke der Familienunterstützung und des Roten Kreuzes Berechtigten im Besitze von Listen sind, welche auf der ersten Seite die Stempel der Stadtverwaltung und des Roten Kreuzes tragen.

§ **Diebstahl.** Am Mittwoch wurde über die Mittagszeit aus der Wohnung eines Wirtes in der Schillerstraße hier auf erschwerte Weise der Geldbetrag von 535 Mark von noch unbekanntem Täter entwendet.

Aus den Nachbarländern.

= **Calw**, 20. April. 16 Zöglinge der bekannten Spöhrerschen Höheren Handelsschule haben die **Prüfung** für den einjährigen Militärdienst vor der Königlichen Kommission in Stuttgart bestanden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

15. April: Hilda Lina, Vater Wilhelm **Schenk**, Verwaltungsassistent. — 19. April: Emma, Vater Johannes **Damm**, Müller. — 21. April: Magdalena Gertrud, Vater Albert **Heck**, Fabrikarbeiter.

Todesfälle:

20. April: Erich, alt 5 Monate 2 Tage, Vater Karl **Bär**, Bierführer. — 21. April: Josef **Weber**, Taglöhner, Ehemann, alt 30 Jahre; Luise Elisabeth **Reichert**, Ehefrau des Glasers Emil Wilh. Reichert, alt 41 Jahre; Marie **Beeh**, Witwe des Schneidermeisters Jakob Beeh, alt 71 Jahre; Susanna **Schollenberger**, Witwe des Kaufmanns Karl Schollenberger, alt 53 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, den 23. April 1915. 2 Uhr: Marie **Beeh**, Schneiders-Witwe, Steinstraße 4. — 3 Uhr: Oskar **Peterseim**, Soldat. — ½4 Uhr: Karl **Graf**, Kaufmann, Marienstraße 21. — 4 Uhr: Josef **Weber**, Taglöhner, Kronenstraße 25. — ½5 Uhr: Luise **Reichert**, Glasers-Ehefrau, Schützenstraße 36.

Auswärtige Todesfälle.

Baden-Baden. Daniel **Becker**, Schreinermeister, 74 Jahre alt.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 23. April morgens 6 Uhr 2.57 m (22. April 2,26)
Kehl, 23. April morgens 6 Uhr 3,25 m (22. April 3,21 m)
Maxau, 23. April morgens 6 Uhr 4,83 m (22. April 4.83 m)
Mannheim, 23. April morgens 6 Uhr 4,29 m (22. April 4,25 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag, den 23. April

Museum. 8¼ Uhr Konzert zu Gunsten des Roten Kreuzes.

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(46. Fortsetzung.)

Fräulein Lutti machte es Spaß, wie Leutnant Fritz von Ziegelbach so verlegen dastand, und sie freute sich, ihm begegnet zu sein, denn seitdem er das Inserat losgelassen hatte, dachte sie plötzlich ganz anders über ihn. Sie freute sich, daß sie in ihm nun nicht mehr nur den Lebensretter zu sehen brauchte, dem sie zu Dank verpflichtet war, sondern daß er sich als der frische, übermütige Leutnant entpuppte, für den sie ihn auf Grund seines Spitznamens auch gehalten hatte. Die erste Begegnung an dem ersten Tage hatte sie enttäuscht. Nun hatte er den ersten lustigen Streich in Szene gesetzt, dem sicher sehr bald weitere folgen würden. Uebermütig und lustig, wie sie selbst war, glaubte sie in ihm einen Gesinnungsgenossen gefunden zu haben, mit dem sie sich im Laufe des Winters sehr gut amüsieren würde, um so mehr, als sie nie auf den Gedanken kommen würde, sich in ihn zu verlieben, denn über den Punkt hatte sie ihre Anschauung nicht geändert, und gerade deshalb konnte sie getrost mit ihm flirten und kokettieren.

So fragte sie denn jetzt noch einmal: „Haben Sie nun endlich das richtige Wort gefunden?"

„Das schon," gab er zur Antwort, „aber ich sage es nicht. Wohl aber müssen Sie mir etwas sagen, um mir den Frieden meiner Seele wiederzugeben, wer ist die Dame, die Sie besuchten und die zu Hause in ihren sämtlichen alten Kommoden nachsieht?"

„Schön," sagte sie, „ich will Ihnen den Namen nennen, das soll Ihre Strafe dafür sein, daß Sie mich erst auf ein sehr hübsches Kompliment neugierig machten, um es mir dann im letzten Augenblick vorzuenthalten. Aber halten Sie sich in der Luft fest, damit Sie nicht umfallen, es ist Frau von Sennwald, die sicher auch von Ihnen sehr verehrte Kommandeuse Ihres Regiments. Was sagen Sie nun?"

Aber Fritz von Ziegelbach sagte gar nichts, unwillkürlich war er einen Schritt zurückgeprallt und griff ganz mechanisch mit der linken Hand in die Luft, als fände er dort vielleicht doch irgendwie einen Stützpunkt.

Die Kommandeuse!

Das hatte nicht kommen dürfen. Dann aber faßte er sich doch wieder, sicher hatte Fräulein Lutti ihn nur necken und foppen wollen, um ihn zu strafen, weil er es ihr nicht sagte, daß sie einfach zum Küssen aussähe. So bat er denn jetzt: „Gnädiges Fräulein, ich beschwöre Sie bei allen schönen Kleidern und bei allen sonstigen schönen Dingen, die es für eine junge Dame auf der Welt gibt, machen Sie keine jungen Pferde scheu und erst recht nicht die alten Gäule unseres Krümperwagens, auf dem ich die Flucht ergreifen müßte, wenn Sie die Wahrheit sprachen — — waren Sie wirklich bei der Kommandeuse?"

„So wahr ich Ihnen gegenüberstehe, Herr von Ziegelbach," rief sie lachend, „und zu Ihrer Beruhigung will ich Ihnen noch eins gestehen. Sie wissen es sicher auch schon, daß die Frau Oberst bei allen passenden und erst recht bei allen unpassenden Gelegenheiten etwas damit kokettiert, durch ein früheres Dienstmädchen, das sie für eine Perle hielt, bis die sie dann doch eines Tages bestahl, — wie gesagt, die Frau Oberst kokettiert gern damit, ihren Glauben an die Menschheit verloren zu haben. Und wenn sie nun erfährt, daß auch Sie, Herr von Ziegelbach, auf den sie, unter uns gesagt, große Stücke zu halten scheint, daß Sie gar nicht der Tugendbold sind, für den Sie sich bisher ausgaben, und wenn die Gnädige erfährt, daß selbst sie als Kommandeuse, ebenso wie die andern, mit dem Inserat nur geneckt und gefoppt wurde, dann wird sie eine Riesenfreude haben."

Und über sein nun wirklich ganz entsetztes Gesicht hell auflachend, ging sie von dannen, nachdem sie ihm noch ein lustiges Abschiedswort zugerufen hatte.

Fräulein Lutti setzte höchst amüsiert ihren Weg fort, aber als sie sich dann noch einmal nach ihm umsah, stand er immer noch starr und unbeweglich da und schien gleich Lots seliger Witwe in eine Salzsäure verwandelt zu sein. —

IV.

Leutnant von Platow saß in seinem zwar nur kleinen, aber hübsch und behaglich eingerichteten Wohnzimmer und putzte sein Monokel.

Das tat er freilich jeden Tag, aber so gründlich und so umständlich wie heute hatte er das noch nie besorgt. Immer wieder rieb er das Glas mit dem weichen Leder, immer aufs neue hauchte er das Glas an, um es dann nochmals blank zu reiben, immer blanker und blanker. Es konnte ihm gar nicht blank genug werden, und das hatte seinen guten Grund. An dem Horizont seines in der letzten Zeit so glücklichen Leutnantslebens war eine dunkle Wolke aufgetaucht, und diese wollte er mit seinem Monokel durchdringen, er wollte durch sie hindurch wieder den blauen Himmel sehen, der ihm bisher gestrahlt hatte. Der blaue Himmel waren Luttis blaue Augen gewesen, und die dunkle Wolke in Gestalt zweier ganz großer, tiefschwarzer, sinnberückend schöner Augen gehörte Fräulein Milda Haldenstein, der Tochter des schwerreichen Amtsrichters der hiesigen Stadt, die seine Liebe gewesen war und von der er geglaubt hatte, daß sie ihn auch dereinst wieder lieben würde, bis sie ihn dann eines Tages im Stiche ließ.

Sein Leutnantsherz hatte geblutet, aber er hatte sich gefügt, denn er glaubte aus den mit ihr bei vielen Gelegenheiten geführten Gesprächen zu wissen, warum sie ihm plötzlich ihre Gunst entzog. Die Eltern wünschten, daß sie einen entfernten Vetter heiratete, der in Berlin angeblich Jura studierte, in Wirklichkeit aber nur bummelte. Um den auf den Pfad der Tugend zurückzuführen, war ihm Fräulein Mildas Hand und noch mehr deren reiche Mitgift zur Belohnung versprochen worden, wenn er endlich das Staatsexamen bestände.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Residenz-Theater
Waldstraße.

Samstag bis einschließl. Dienstag:

Das Riesenprojekt

Der Schienenweg unterm Ozean

Eisberg-Gefahren des Welt-Meeres. — Die Vision des Riesen-Projekts. — Auf der Börse. — Die Tunnelarbeiter. — Das gigantische Werk ist vollendet. — Die sensationelle Besteigung des Funkenturms.

Ein Sensations-Schauspiel in 5 Akten.

Eine Episode aus den Zeiten des Weltkrieges 1914

Die kleine Heldin.

In der Hauptrolle:
Lotte Müller
vom königl. Schauspielhaus. 5472

Bekanntmachung.

über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln.

Nach § 5 der Bundesratsverordnung vom 12. April 1915 sind die Besitzer von Kartoffeln verpflichtet, die Vorräte zu verwahren und die zu ihrer Erhaltung erforderlichen Handlungen vorzunehmen.

Dringend nötig ist es, daß etwaige Keime von den Kartoffeln abgenommen werden. Wir ersuchen die Besitzer von Vorräten, dies **sofort zu tun. Die Keime sind giftig und dürfen nicht unter die zu Viehfutter bestimmten Abfälle** gebracht werden.

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Karlsruhe, den 22. April 1915. 5491

Das Bürgermeisteramt.

Danksagung.

Von „Ungenannt" erhielt ist in treuer Erinnerung an den 23. und 28. April **Eintausend Mark** als weitere Gabe für die Unterstützung hiesiger Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger. Ich spreche hierfür den herzlichsten Dank aus. 5493

Karlsruhe, den 23. April 1915.

Der Oberbürgermeister.
Siegrist.

Markt in Rastatt.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß am

Montag, den 26. April, vormittags,

auf dem **Platze vor dem Rathause Schweinemarkt** und am

Dienstag, den 27. April, vormittags,

auf dem **Platze vor der städtischen Fruchthalle Viehmarkt** stattfindet. 1676a

Dagegen wird der **Krämermarkt nicht abgehalten.**

Rastatt, den 22. April 1915.

Das Bürgermeisteramt.
J. V.: G. Ertel.

Evang. Männerverein der Südstadt Karlsruhe
E. V.

Sonntag, den 25. April 1915, abends 8 Uhr, im Saale des **Gemeindehauses der Südstadt**

Mitglieder-Versammlung

gemäß § 10 der Satzungen. Hierauf

Familienabend mit Vortrag über „Bismarck".

Redner: Herr Stadtvikar **Dürr.** 5502

Wir laden die Mitglieder nebst ihren Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreichen Besuch freundlich ein. **Der Vorstand.**

Brief-Umschläge mit Firmadruck lief. rasch u. bill. die **Druckerei der „Bad. Presse".**

Pfannkuch & Co

Für die
Feldpost
jetzt sehr begehrt:
Tee-Extrakt
mit Zucker und 5506
Jamaika-Rum
Flasche **70** Pfg.
Tee-Bonbon
Stück **10** Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.

Trauringe
moderne Fasson
in jeder Preislage
bei 18232*
O. Klingele
Uhren und Goldwaren
Erbprinzenstraße 26.

Konservator. gebild. **Dame sucht**
Klavierunterricht
zu geben für Anfänger und Vorgeschrittene, übernimmt auch **Begleiten und Einstudieren von Gesangspartien, Violine** 2c. Angebote unter Nr. 3378 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Spargel-Lieferant
sucht Abnehmer. 3.3
Angebote unt. Nr. B11527 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

In welcher größeren Gemeinde
ist für eine leistungsfähige
Motorbrennholzsäge
einige Wochen Arbeit?
Auskunft wird gut belohnt, zu richten an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unter Nr. 1656a 3.2

Für Schuhmacher!
Kunstleder, imprägniert, sehr dauerhaft für Schuhsohlen, per Kilo (10 Sohlen) 4 Mk., versendet gegen Nachnahme; ein Kilo zur Probe, werden Sie dauernder Abnehmer.
Angebote unt. Nr. B11750 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Strickarbeiten aller Art werden angenommen u. **prompt** besorgt in der **Maschinenstrickerei Engelhard.**
33 Gartenstr. 11, III. B11129

Unwiderruflich!
Nächste Woche
30. April Ziehung der
Bad. Rote Kreuz-Geld-Lotterie
3328 Geldgew. u. 1 Prämie
37000 Mk.
Hauptgew. im günst. Falle
15000 Mk.
3327 Geldgewinne
22000 Mk.
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mark Porto u. Liste 30 ₰ empfiehlt Lotter.-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107.
Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstr.
In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11/15, E. Flüge, Fr. Haselwander und H. Knäbel.

Uhren-Reparaturen
Keine über Mk. 2.50
neue Feder 1 ℳ, Glas, Zeiger, Bügelring je 20 ₰, langj. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jeder Art **Zimmeruhren.** Postk. erbeten. **Hans Träger,** Uhrmacherm. **Karlsruhe, Zähringerstr. 48.** B11603

Mülhauser Stoffreste,
Kleiderstoffe, Blusen, Schürzen, Weißzeug all. Art. Billigste Preise.
B11748.2.1 **Bernhardstr. 9.**

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, den 23. April 1915.
52. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (**rote Abonnementskarten**).
Kleine Preise.

Wallenstein.
Ein dramatisches Gedicht v. Fr. Schiller
Spielleiter: Otto Kienscherf.

I. Teil.

Wallensteins Lager.
In einem Akt.

Personen:

Wachtmeister, Trompeter } von einem Terzky'schen Karabinier-Regiment { P. Paschen. Hugo Höcker
Konstabler . . . Ernst Gläßer.
Holkische reitende Jäger { Otto Hertel. Ewald Schindler.
Buttlerscher Dragoner . Hugo Bauer.
Arkebusiere vom Regiment Tiefenbach { Max Schneider. L. Schneider
Scharfschützen . . { P. Gemmecke. J. Grötzinger.
Kürassier von einem wallonischen Regiment . . . . Fritz Herz.
Kürassier von einem lombardischen Regiment Josef Braun.
Kroat . . . . Fritz Hancke.
Ulan . . . . . Heinrich Blank.
Ein Rekrut . . Georg Hoffmann
Ein Bürger . . Herm. Benedict.
Ein Bauer . . . Otto Kienscherf.
Dessen Sohn . . Elise Meyer.
Ein Kapuziner . . Karl Dapper.
Marketenderin . . Else Noormann.
Aufwärterin . . Maria Genter.
Soldatenschulmeister Josef Kauders.
Soldatenjunge . . Fritz Koch.
Soldaten von verschiedenen Regimentern. Bergknappen. Kinder.

Die Piccolomini.
In fünf Akten.

Personen:

Wallenstein, Herzog zu Friedland, kais. Generalissimus im 30jähr. Kriege . F. Baumbach.
Oktavio Piccolomini, General-Lieutenant . . . Paul Paschen.
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst eines Kürassier-Regiments . . . R. Lütjohann.
Graf Terzky, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer Regimenter . . . Otto Hertel.
Illo, Feldmarschall Fritz Herz.
Graf Isolani, General der Kroaten . . . . P. Gemmecke.
Buttler, Oberst e. Dragoner-Regiments . . . Karl Dapper.
Tiefenbach, Götz, Maradas, Kolalto, Generale unter Wallenstein { Ernst Gläßer. O. Kienscherf. Hugo Bauer. Wilh. Wurm.
Rittmeister Neumann G. Hoffmann
Kriegsrat von Questenberg, vom Kaiser abgesendet Hugo Höcker.
Ein Kornet . . . Ew. Schindler
Seni, des Herzogs Astrolog . . Hermann Benedict.
Kellermeister, Erster, Zweiter, Dritter, Vierter, Bedienter d. Grafen Terzky { Max Schneider. Karl Arras. Josef Kauders. Lud. Schneider. J. Grötzinger.
Page Octavios . . Alice Körner.
Kammerdiener Wallensteins . . . . . Fritz Hancke.
Herzogin von Friedland, Wallensteins Gemahlin . . . Edith Deman.
Thekla, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter . Mel. Ermarth
Gräfin Terzky, Schwester der Herzogin . M. Frauendorfer.
Generale und Oberste. Spielleute. Diener. Pagen.

Anfang ½7 Uhr. Ende nach 10 Uhr
Abendkasse von 6 Uhr an.

Danksagung.

(39. Liste.)

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Mitgliedern des Stadtrats und bei Stadtverordneten in der Zeit vom 12. bis 17. April 1915 weiter eingegangen von: Ungenannt, in treuer Erinnerung an den 23. und 28. April 1000 ℳ, der Skatgesellschaft Café Museum früher Café Bauer 40 ℳ + 25 ℳ = 65 ℳ, Präsidenten Dr. Uibel, Exz. 100 ℳ, Ludw. Paar, zurzeit in B.-Baden, 25 ℳ, Aktuar R. Schumacher 5 ℳ, O.-Reall. Rolli 30 ℳ, Prof. Kornhas (weit. Gabe) 25 ℳ, Frau N. N. 10 ℳ, Frl. Sofie Kley (weit. Gabe) 10 ℳ, Marktstahler (3. Gabe) 20 ℳ, Oskar Edelmann (weit. Gabe) 20 ℳ, Wilh. Stein 5 ℳ, A. Bauer 1 ℳ, L. Bauer 1 ℳ, Sprecher 1 ℳ, Hintermann 2 ℳ, Kaufmann 2 ℳ, einer Sammlung in den **Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken**, C. 4 = 11 ℳ 90 ₰.

Ferner sind eingegangen bei: dem **Bankhaus Alfr. Seeligmann & Co.** von: Frau Baurat A. Hummel (8. Gabe) 50 ℳ, Frau Oberst von Fiebig 100 ℳ; dem **Bankhaus Veit L. Homburger** von: J. Kirsner (weit. Gabe) 100 ℳ, L.-Ger.-Rat Dr. Engelhardt 30 ℳ, Geh. Fin.-Rat Ellstätter (f. April) 50 ℳ, Otto Siegel (f. April) 500 ℳ, Baurat E. Bischoff 100 ℳ; der **Vereinsbank Karlsruhe** von: Priv. Wilh. Stober 100 ℳ, Kuno Büchel (weit. Gabe) 5 ℳ, Bankdir. Karl Peter 50 ℳ, Wilh. Betsch (weit. Gabe) 20 ℳ, Frau Gretchen Gartner 30 ℳ, O.-Verw.-Sekr. Ludw. Hölzer 10 ℳ; der **Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G.** von: Frau Zahnarzt Stocker 20 ℳ, O.-L.-Ger.-Rat Dr. Maas (weit. Gabe) 500 ℳ, Kriegsger.-Rat Traumann (8. Rate) 50 ℳ; der **Badischen Bank** von: Buchhändler Ernst Kundt 10 ℳ, Frau Prof. A. Baisch Wwe. (weit. Gabe) 25 ℳ, Frau Prof. A. Blankenhorn Wwe. (weit. Gabe) 100 ℳ, Postdir. a. D. L. Rieger 20 ℳ; der **Geschäftsstelle der „Badischen Presse"** von: A. E. 20 ℳ, Rechn.-Rat a. D. Castorph 20 ℳ; A. Elsaß von: den Hinterbliebenen der Frau Therese Ettlinger 100 ℳ; der **Stadtkasse** von: Eug. Saur 10 ℳ, Ungenannt 20 ℳ, Staatsrat Hübsch (monatl. Gabe) 25 ℳ, Geh. Rat Eisenmann 20 ℳ, Rechtsanw. Dr. Füge 50 ℳ, Rich. Freund 25 ℳ, Verw.-Assist. Otto Borell 25 ℳ, S. Stern (f. April) 30 ℳ, J. M. 100 ℳ, F. K. 5 ℳ, Prof. Dr. Längin (monatl. Gabe) 50 ℳ, Hauptl. Jais (monatl. Gabe) 5 ℳ, Franz Abe 20 ℳ, E. Hofheinz 3 ℳ, Dr. Schiller (weit. Gabe) 25 ℳ, Gebr. Jost Nachf. (f. April) 50 ℳ, Prey (weit. Gabe) 50 ℳ, Karl Eugen Duffner (monatl. Gabe) 20 ℳ, der Ersatz-Abteilung d. 3. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50 von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften i. Sa. 304 ℳ 25 ₰ je hälftig der Familienhilfe und dem Roten Kreuz für Liebesgaben = 152 ℳ 25 ₰, O.-Betr.-Insp. Ludw. Kirsch (weit. Gabe) 25 ℳ.

Mit den bereits veröffentlichten Beträgen sind nunmehr gespendet worden insgesamt rund **365 800** ℳ, wobei das Ergebnis der noch im Lauf befindlichen Haussammlung unberücksichtigt ist.

Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden!

Karlsruhe, den 21. April 1915. 5488

Der Stadtrat.

Gutes Zugpferd,
für Landwirtschaft geeignet, wird
Samstag nachmittag 2 Uhr
gegen Barzahlung meistbietend verkauft. 5501
„Pocol", Petroleum-Gesellschaft, Körnerstr. 33/35.

Gebrüder Scharff.
Wir empfehlen:
Schrubber
p. Stck. **13, 28, 32, 38, 48** ₰
Waschbürsten
pr. Stck. **15, 24, 32, 35** ₰
Besen
Staubbesen **45** bis **125** ₰
Handbesen **32** bis **60** ₰
Straßenbesen **80** bis **120** ₰
Reisstrohbesen **65** bis **90** ₰
Putztücher
p. Stck. **18, 25, 28, 35, 45** ₰
Waschseife
Ia Qualität in Kartons per Doppelstück . . **25** ₰
Schmierseife
braun . . . per Pfd. **32** ₰
weiß . . . per Pfd. **34** ₰
Putzartikel
Seifenpulver Paket **5** u. **15** ₰
Bleichsoda . . . Paket **9** ₰
Fettlaugenmehl . Pfd. **10** ₰
Panamarinde . . Paket **8** ₰
Stahlspähne . . Paket **16** ₰
5490

Fette. Matjeshäringe
großer, fetter Fisch,
heute eingetroffen 5500
Gustav Bender,
Hofl.,
Lammstraße 5,
zwischen Kaiserstraße u. Zirkel.

Billige Geißchen
Bringe morgen Wochenmarkt Zähringerstraße, letzter Stand **60 junge Geißchen,** Pfd. 80 ₰, sowie zu haben **Rheinstr. 10,** Lad. B11788

Kaiserkrone (frühe) Pfund
ist wegen großer Ausgiebigkeit die billigste u. rentabelste Saatkartoffel.
Zimmermann, Erbprinzenstr. 28.

Handwerker mit einem gutgehenden Geschäft, 30 J., kath., wünscht auf diesem Wege mit einem häusl. erzogenen Mädchen vom Lande mit etwas Vermögen bekannt zu werden zwecks späterer

Heirat.

Angeb. mit Bild unt. B11754 an die **Geschäftsst. der „Bad. Presse".**

Zu kaufen gesucht

Ein gut erhaltener
Landauer
wird sofort zu kaufen **gesucht.**
Angebote unter Nr. 1645a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Zu kaufen gesucht.
Federnpritschenwagen
Einspänner, 30—40 Ztr. Tragkraft, gut erhalten, sofort zu kaufen ges.
Angebote mit Preis einzusenden an **Karl Bender jr.,** Obsthandlung in **Staufenberg.** 1666a
Telephon Gernsbach Nr. 53. 2.2

Gebrauchte
Schreibmaschine
wird von einer Gemeinde-Verwaltung **zu kaufen gesucht.**
Angebote unter Nr. 1675a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Feldstecher od. Prismenglas
zu kaufen gesucht. 10.8
Angebote unter Nr. B10760 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gas-Bade-Einrichtung
zu kaufen gesucht. 3.1
Angebote unter Nr. B11730 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Klappkamera,
9×12, für Flachfilm und Platten, mit guter Optik, **gesucht.**
Angebote unt. Nr. B11745 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gesucht ein vollständ. **Bett, Waschtisch** mit Marmor und Aufsatz und **Nachttisch.** Händler verbeten. Angebote mit Preisangabe u. Nr. B11746 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

In kleinerem, ruhig, freundlich geleg. Schwarzwaldst. (Bahnst.) zweist., neues,
freistehend. Einfamilienhaus
zu verkaufen oder zu vermieten, ganz oder geteilt, für sofort oder später. Angebote unter Nr. B10410 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 6.6

Piano
fast neu, für ℳ 380.— abzugeben.
Möbelhaus Werner, Schloßpl. 13, Eing. Karl-Friedrichstr. B11779

Pitchpine-
Kücheneinrichtung mit Herd für 150 Mk. zu verkaufen. B11574.2.2
Karlstr. 22, part. A. Speicher.

Büfett,
gebraucht, Nußbaum poliert, sowie eine gebrauchte **Kücheneinrichtung** wird billig abgegeben. B11564.3.2
Kahn, Waldstraße 22.

Damen- u. Herrenfahrrad, Torpedo-Freilauf, spottbillig zu verkf. B11772 **Schützenstr. 53,** Hof.

Ein groß- **Mutterschwein** zu verträchtiges kaufen.
B11785 **Rheinstr. 10, Mühlburg.**

Herren- u. Damenfahrrad, erstkl. Maschine, staunend bill. zu verkauf. B11771 **Kaiserstraße 35,** part.

Herrenrad, bereits neu, mit Freilauf, umständehalber sehr bill. zu verkf. B11776 **Rüppurrerstr. 17,** part.

Herren- und Damenrad mit Freil. billig zu verkaufen. B11678 12.1 **Adlerstr. 4,** Laden links.

Schönes **Herren- u. Damenrad,** Torp., noch neu, billig abzugeben. B11778 **Lessingstraße 8,** Laden.

Damenrad
gut erh., Marke Pfeil, Neckarsulm, billig zu verkaufen. B11726
Georg-Friedrichstr. 10, 4. St.

Herren- und Damenrad
noch neu, mit Freil., staun. bill. z. verk. B11777 **Rüppurrerstr. 17,** 2. St., rechts.

Knabenfahrrad, gut erhalt., sofort billig abzugeben. Näheres bei **Pfettscher,** Kaiserstr. 45, II. B11680.2.2

Autoreifen.
Wenig gebrauchte Decken und **Schläuche,** 880×135 u. 989×135.
B11680.2.2 **Haab,** Gerwigstr. 36.

2 gute Bettröste z. verkaufen.
B11751 **Uhlandstr. 32,** 4. St., lks.

2 emaill. Firmenschilder
3 m lang, 80 cm breit, Inschrift moderner Bürobedarf, billig zu verk. B11759 **Bernhardstraße 9.**

Kochherd-Verkauf.
Ein sehr guter Kochherd mittl. Größe billig zu verkaufen. B11715
Karlstraße 20, II. Hof.

Eiserne **Kinderbettstelle** mit Matratze, bereits noch neu, zu **verk.** B11758 **Rintheimerstr. 32,** III.

Ein sehr gut erhaltener **Kinderliegwagen** zu verkaufen. B11722
Bachstr. 60, 3. St. links.

Billig zu verkaufen:
1 schw. Damenmantel,
verschiedene Knabenanzüge,
1 großer Teppich, rot, B11770
1 grün. Kinderklappwag. m. Verdeck,
1 Marmorbüste mit Gestell.
Karl-Wilhelmstr. 12, 3. Stock.

Dobermann,
Rüde, rassenrein, garantiert sehr guter u. folgsamer Wach- und Begleithund, billig zu verkaufen.
E. Rupp, Kriegstraße 60, II., Nähe Kronenstr. B11778

8 Stück Hühner mit Stall und Drahtgehäge wegen Umzug zu verkaufen.
B11688 **Bischoff, Kadettenhaus.**

Pfannkuch & Co
Frisches Gemüse
Holländer Weißkraut
und
Rotkraut
Pfund **15** Pfg.
Gelberüben
Pfund **10** Pfg.
Zwiebeln
Pfund **20** Pfg.
Zentner **19.50**
Schwarzwurzeln
Pfund **32** Pfg.
Sauerkraut
Pfund **15** Pfg.
Frisch eingetroffen
Kopfsalat
3 Kopf **35** Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen.

Die deutsche Antwort auf die englische Heuchelei.

W.T.B. **Berlin**, 22. April. Aus dem **Großen Hauptquartier** wird uns geschrieben:

Den 22. April 1915. In einer Veröffentlichung vom 21. d. Mts. beklagt sich die **englische Heeresleitung** darüber, daß deutscherseits „entgegen allen Gesetzen zivilisierter Kriegführung" bei der Wiedereinnahme der Höhe 60 südöstlich von Ypern **Geschosse**, die beim **Platzen erstickende Gase** entwickeln, verwendet worden seien. Wie aus den deutschen amtlichen Bekanntmachungen hervorgeht, gebrauchen unsere **Gegner** seit **vielen Monaten diese Kriegsmittel.** Sie sind augenscheinlich der Meinung, daß das, was **ihnen erlaubt** sei, **uns nicht** zugestanden werden könne. Eine solche Auffassung, die in diesem Kriege ja nicht den Reiz der Neuheit hat, begreifen wir besonders im Hinblick darauf, daß die **Entwickelung der deutschen Chemiewissenschaft es uns natürlich gestattet, viel wirksamere Mittel einzusetzen** als der Feind — können sie aber nicht teilen. Im übrigen trifft die **Berufung** auf die Gesetze **der Kriegführung nicht** zu.

Die **deutschen Truppen** verfeuern **keine „Geschosse**, deren **einziger** Zweck ist, **erstickende** oder **giftige Gase** zu verbreiten" (Erklärung in Haag vom 9. Juli 1899) und die beim Platzen der deutschen Geschosse entwickelten **Gase** sind, obschon sie sehr viel unangenehmer empfunden werden als die etwa der gewöhnlichen französischen, russischen oder englischen Artilleriegeschosse, doch **nicht so gefährlich** wie diese. Auch die im **Nahkampf** von uns verwendeten **Rauchentwickler** stehen in keiner Weise mit den „Gesetzen der Kriegführung" in Widerspruch. Sie bringen nichts weiter als die Potenzierung der Wirkung, die man durch ein angezündetes Stroh- oder Holzbündel erzielen kann. Da der erzeugte **Rauch** auch in dunkler Nacht **deutlich wahrnehmbar** ist, bleibt es jedem überlassen, sich seiner **Einwirkung rechtzeitig zu entziehen.**

Ostafrika und Kamerun vor dem englischen Oberhaus.

WTB. **London**, 22. April. (Nichtamtlich.) Im englischen **Oberhaus** antwortete **Lord Lucas** auf Anfragen nach dem **mißglückten Angriff auf Tanga** (Deutsch-Ostafrika) am 3. November:

Bei gleichzeitigem **Vorgehen** gegen den deutschen Posten in **Longido im Kilimandscharo-Distrikt** war es notwendig, an der **Nordgrenze** Deutsch-Ostafrikas eine **defensive Haltung** einzunehmen. Am 17. November wurde der deutsche Vorposten in Longido von den Briten besetzt. Zu Anfang des Dezember mußte man **gegen die deutschen Streitkräfte** vorgehen, die entlang der Seeküste, nördlich von **Tanga**, in britisches Gebiet eingedrungen waren. Mit Hilfe der **Kriegsschiffe** gelang es, die Deutschen aus dem britischen Gebiet zu vertreiben und den **Hafen von Jassini** ungefähr 20 Meilen innerhalb der deutschen Grenze zu besetzen. Am 12. Januar wurden **heimlich** (!) **deutsche Truppen** mit Kanonen und Maschinengewehren gegen Jassini zusammengezogen und der **Ort** von den Deutschen zur **Uebergabe** gezwungen. Am 18. Februar wurde eine **britische Expedition** von **Mombassa** ausgesandt, die die Insel **Mafia** besetzte. Am 9 Januar besetzte eine kleine britische Truppe den deutschen Hafen von **Schrati** an der Ostküste des Viktoria-Sees. Im Dezember und Januar wurden **britische Dampfer auf der See** bewaffnet. Sie trieben den bewaffneten **deutschen Dampfer „Muanza"** an die Küste und machten ihn unbrauchbar. Am 1. März wurde die **Blockade** der Ostafrikaküste erklärt. Am 12. März wurde eine **deutsche Abteilung** von 300 Mann, die in das britische Gebiet einfiel, angegriffen und vertrieben.

Später mußten infolge der **Regenzeit** die **Kämpfe eingeschränkt** werden. Im **Nyassaland** kam es seit September zu keinen Gefechten. Im Januar brach ein **Aufstand** der **Eingeborenen** aus, der bald unterdrückt wurde.

In **Nordkamerun** operieren **britische** und **französische Streitkräfte** aus **Nordnigeria** und dem **Tschad-Bezirke** gegen deutsche befestigte Plätze in den **Mandarahügeln** und am **Benuefluß.** Die Deutschen hatten starke (?) Verluste, die Verbündeten verhältnismäßig (!) geringe. Auch über **Kamerun** wurde die **Blockade** verhängt.

(Notiz: Diese Berichterstattung ist nach den **schweren Niederlagen** der **Engländer** bei **Tanga** und **Jassini** eine beträchtliche Leistung!)

Der Krieg mit den Silberkugeln.

T.U. **Berlin**, 22. April. Der Reichsschatzsekretär Dr. **Helfferich** sprach sich gegenüber Herrn Karl W. **Ackermann**, dem hiesigen Vertreter der „United Preß of America" in einer Unterredung über die **Folgen des Wirtschaftskrieges** u. a. wie folgt aus:

„Wenn der gegenwärtige **Krieg** mit **Silberkugeln entschieden** werden soll, so ist **Deutschland** zur Genüge **vorbereitet.** Auch wenn **Wallstreet** (das amerikanische auswärtige Amt) mit den **Verbündeten** ist, hat **Deutschland nichts zu befürchten.** Das deutsche Volk hat in den beiden **Kriegsanleihen** gewaltige Summen aufgebracht und nach meiner Meinung wird die **dritte Kriegsanleihe** im **Herbst** dieses Jahres, wenn der Krieg solange dauert, denselben **durchschlagenden Erfolg** haben wie die vorhergehenden. Vergleichen Sie unsere Lage mit derjenigen **Frankreichs**, dessen einzige langfristige Kriegsanleihe die lächerliche Summe von **300 Millionen Franks** erreicht hatte. **Ein Tropfen** in ein Wasserfaß! Frankreich deckt deshalb seine Kriegskosten mit **Schatzscheinen.** Ueberdies borgen **Frankreich, England** und **Rußland** gewaltige Summen in den **Vereinigten Staaten.**

„Frankreich schuldet der **Bank von Frankreich 5 Milliarden** und außerdem **mehrere Milliarden** für unbezahltes **Kriegsmaterial.** Das ist eine **mehr als ungünstige Lage. Deutschland** kann **nicht ausgehungert** werden. Der gegenwärtige **Krieg** ist zwischen **England** und **Deutschland** ein **wirtschaftlicher** geworden. Aber wer uns nicht mit Eisen und Stahl niederzwingen kann, soll sich keine Hoffnung machen, daß wir uns mangels Silberkugeln oder vielleicht durch die Furcht, daß unsere Frauen, Kinder und Nichtkämpfer verhungern könnten, mürbe machen lassen. (L.-A.)

Konkurse in Baden.

Flora geb. Katz, Ehefrau des Kaufmanns Heinrich Skapowker in **Karlsruhe**; Konkursverwalter Kaufmann Karl Nagel, Karlsruhe; Anmeldetermin 1. Juli, Prüfungstermin 6. August 1915.

Wilhelmine Nolthensius geb. Bossert, Ehefrau des Tapeziers Gottlob Nolthensius, Inhaberin eines Möbelgeschäftes in Pforzheim. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Grosholz in Pforzheim. Anmeldetermin: 30. Juni 1915. Prüfungstermin: 14. Juli 1915.

Landwirt **Johann Evang. Benz** in Hartheim. Konkursverwalter: Ratschreiber Stadler in Rast. Anmeldetermin: 30. April, Prüfungstermin: 7. Mai 1915.

Firma **Dampfwäscherei und Rasenbleiche „Edelweiß"**, Inhaber Henri Nagel in Stetten a. k. M. Konkursverwalter: Ratschreiber Benedikt Stadler in Rast. Anmeldetermin: 15. Mai 1915. Prüfungstermin: 28. Mai 1915.

Verein der Zigarren-Laden-Inhaber in Karlsruhe und Umgebung.

Unsere geehrten Mitglieder setzen wir von dem unerwartet raschen Hinscheiden unseres lieben Kollegen

Karl Graf

hiermit in Kenntnis und bitten um Teilnahme an der heute nachmittag 3½ Uhr stattfindenden Beerdigung.

Karlsruhe, 23. April 1915. 5498

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein treubesorgter Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Georg Greulich

Schneidermeister
Veteran von 1870/71

im Alter von 65 Jahren, heute mittag ½1 Uhr, nach langem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden, sanft entschlafen ist.

Die trauernde Gattin:
Elisabetha Greulich, geb. Schulz.

Karlsruhe, den 22. April 1915.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 2 Uhr statt. B11774

Trauerhaus: Rüppurrerstraße 8, 3. Stock.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser lieber, unvergeßlicher, herzensguter Mann, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Offizierstellvertreter **Heinrich Storck**

im Landwehr-Infanterie-Regiment 40
Hauptlehrer in Mannheim, Ritter des Eis. Kreuzes

im 35. Lebensjahre. B11797

Frau Maria Storck, geb. Max und Kinder in Mannheim.
Frau Hauptlehrer Storck in Zeuthern.
Familie Max in Pforzheim.
Familie Rudolf Storck in Esslingen.
Familie Siegler in Mannheim (Antwerpen).
Familie Mochel in Karlsruhe.
Familie Geiss in St. Louis.
Familie Julius Storck in Wöschbach (Donaueschingen).

Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod für das Vaterland infolge seiner schweren Verwundung am 17. April im Feldlazarett unser inniggeliebter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Emil Jourdan, Kaufmann

Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 111, 1. Komp.

im 22. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Familie Wilh. Jourdan, „zum Lamm".
Jakob Jourdan, z. Zt. im Feld.
Otto Jourdan, z. Zt. in franz. Gefangenschaft.
Elise Jourdan, geb. Heck.
Frieda Guthmann Wwe. B11733

Palmbach, Durlach, 22. April 1915.

Nachruf an unseren lieben Sohn und Bruder.

Zu früh bist Du geschieden
Still steht Dein treues Herz,
Uns bleibt statt seligem Frieden
Nur bitt'rer Gram und Schmerz.

Gekämpft und ausgerungen
Hast Du nach mancher Pein,
Dein Bild hält uns umschlungen
Ruhe sanft! Wir denken Dein.

Was alles wir ersonnen,
Geplant und ausgedacht,
Zerflossen und zerronnen
Ist es in Todesnacht.

Nun bist Du hingegangen
Nach jenen lichten Höh'n,
Wir fühlen ein heiß' Verlangen
Schlaf' wohl! Auf Wiederseh'n.

Deine lieben Eltern und Geschwister.

Nachruf für Emil Jourdan.

Nicht weinen sollt ihr und nicht klagen,
Ob auch das Herz euch brechen will,
Er ist erlöst von all' den Erdenplagen,
Denkt, es war Gottes heil'ger Will'!
Für ihn gibt's Schmerz nicht mehr, noch Leiden,
Er ruht in des Allmächtigen Schoß,
Zu bald nur mußt' er von euch scheiden,
Gott selbst bestimmte so sein Los.
So ruh' nun aus von bitt'rem Schmerze,
Den nur zu früh Du hast gekannt,
Hinweg von jedem Freundesherze
Zogst Du in jenes bessere Land, B11732
Zu Gott dem Vater eiltest Du,
Denn nur bei ihm ist ew'ge Ruh'!

Gewidmet von **F. B.**

Den Erfolg verbürgt

ein gut abgefaßtes und an der richtigen Stelle veröffentlichtes Inserat immer, besonders wenn es in der in ganz Karlsruhe und Baden verbreitetsten Zeitung, der „Badischen Presse" erscheint. Jetzige Auflage 46600 Exemplare. Täglich zwei Ausg. Machen Sie nur den Versuch!

Jsr. Religionsgesellschaft.

23. April Sabbat-Anfang	7¹⁵	Uhr
24. April Morgengottesdienst	7³⁰	„
Schülergottesdst.	2⁴⁵	„
Nachm.-Gottesdst.	5	„
Sabbat-Ausgang	8³⁰	„
Werktgs. Morgengottesdienst	6	„
Nachm.-Gottesdst.	7	„

Berichtigung.

In der gestr. Mittagausgabe soll es in dem Inserat **Schellfische** der Firma **Pfannkuch & Co.** bei: **Margarine Eshu** u. **Rheinperle** statt Pfund Mk. 1.— heißen: 5504

Pfund Mk. **1.10.**

Verpackung

von **Möbeln** und Beförderung an die Bahn werden gut und billig ausgeführt. B11796

Früh's
Schreinerei u. Möbeltransportgesch.
Yorkstr. 28. Tel. 1039.

Zu verkaufen

Billig zu verkaufen:

Waschtische mit Spiegelaufsatz und Marmorplatte, Nachttische, Vertiko, Flurgarderoben, Betten, neu und gebr., Chiffonniere, Tische, Stühle, Nähmaschine, Bücher- u. Spiegelschrank, verschiedene Gaslampen, Waschmange, sonst verschiedenes.
B11780 **Lammstraße 6** im Hof.

Herren- u. Damenfahrrad, sehr billig abzugeben. B11787
Humboldtstraße 24, 2. St. links.

Herrenfahrrad billig zu verkaufen. B11800
Winterstr. 4, part., bei Ettlingerstr.

Herren- und Damen-Fahrrad, sehr billig zu verkaufen. B11786
Zähringerstraße 37, 1. St.

Bett 25 ℳ, Diwan 20 ℳ, 1türig. Schrank 10 ℳ, Chiffonnier 25 ℳ, Waschtisch 7 ℳ, Federbetten, Nähmaschine bill. abzugeb. B11784.2.1
Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

Zu verkaufen: 1 hochfein. Bett, ein kompl. Personalbett 25 Mk., 1 tür. Schrank, 2 tür. pol. Schrank, Tische, Nähmaschine, f. neu, Bücherschrank, 1 Büfett, eis. Kinderbett, 1 Piano, alles billig. B11783
Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Nähmaschine

unter Garantie, bill. zu verkaufen.
B11549 **Mondstraße 2**, I., l.

Stellen-Angebote.

Gesucht jüngerer
Elektrotechniker

für Starkstrom, welcher mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 5497 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Perfekter erster
Anwaltsgehilfe

männlich od. weiblich, für hiesiges Bureau auf sofort od. 1. Mai gesucht. Angebote u. Nr. B11765 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" unter Mitteilung der Zeugnisabschriften und Gehaltsangaben auch Militärverhältnisses.

Tüchtiger, kaufmännisch gebildeter
Magazinier

für Kolonialwaren-Großhandlung **gesucht.** Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 1679a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.1

Stenotypistin

durch längere Praxis in Diktat und Schreibmaschine perfekt, sofort zur Aushilfe eventl. dauernd **gesucht.**

Salvatorschuh-Gesellschaft
5476 **Kaiserstr. 183.** 2.2

Zigarrenfabrik **sucht** zur Führung der Bücher und Korrespondenz **energisches, tüchtiges**

Fräulein.

Kenntnisse in ameril. Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben, sowie saubere Schrift Bedingung. Angebote unter Schließfach 2 **Bruchsal.** 1660a.3.2

Junges Mädchen

aus guter Familie **findet** in meinem Geschäfte **Stellung als Lehrmädchen.** Gute Schulbildung unbedingt erforderlich. Eintritt möglichst sofort. Bewerbung und persönliche Vorstellung morgens zwischen 11 u. 12, nachmittags zwischen 3 u. 5 Uhr. 5320.2.2

Kunstgewerbehaus
C. F. Otto Müller
Kaiserstraße 144.

Durchaus pünktliches jüngeres B11795
Fräulein

mit schöner Handschrift, in Bürearbeiten bewandert, gesucht.
Schriftproben und Zeugnisse an
Fotohaus Veittinger,
Ecke Kaiser- u. Waldstraße.

Blechner u. Installateur

ein tüchtiger, solider, findet dauernde Arbeit. 5374.3.3

Jos. Meeß
Erbprinzenstraße 29.

Gesucht
Spengler,
sowie ein 5319*
junger Dreher,
der auch am Schraubstock arbeiten kann.
Ferner werden noch Lehrlinge angenommen.

P. Huckschlag,
Metallwarenfabrik,
Karlsruhe, Baumeisterstraße 26.

Für unsere Abteilung Do. werden noch **mehrere tüchtige**

Flaschner und Schlosser gesucht,

welche nach **Zeichnung arbeiten können und möglichst auf leichtere Eisen- und Blech-Konstruktionen eingeübt sind.**
Schriftliche Angebote **erbeten an unsere Abt. Do. Luftschiffbau Zeppelin, G. m. b. H., Friedrichshafen a. B.** 1672a

Tüchtige Werkzeugmacher

für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn **gesucht.** Bei zufriedenstellender Leistung werden die Umzugskosten vergütet. 1593a6.6

Oberrheinische Metallwerke
G. m. b. H.,
Mannheim-Fabrikstation.

Wir suchen

mehrere männliche Personen von 20—35 Jahren, die nach gründlicher Ausbildung zum **Masseur u. Bademeister** sofort Anstellung erhalten, wofür weitgehendste Sicherheit geboten wird. Lehrhonorar 200 M.
Näheres B10660.10.2
Hygiene-Institut Baden-Baden.

In eine zahnärztliche Praxis wird auf 1. Mai ein

jüngeres Fräulein

zum Reinhalten der Instrumente und Hilfeleistung im Operationszimmer gesucht.
Angebote unt. Nr. B11781 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Dampf-Wasch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche,** um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermässigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: **Kaiserallee 37** (Anstalt), **Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse** (Hirschbrücke), **Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — Telephon 725.** 5428*

Angesehene Weingroßhandlung
sucht zum Verkauf
von bad. **Weiß-** und **Rotweinen** in Fässern und Flaschen
gut eingeführten Herrn
gegen hohe Bezüge. Angebote unter **F. B. G. 534** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 1674a

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger u. selbständiger
Motoren-Monteur
als Vorarbeiter gesucht, der große Erfahrung in Flugzeug-Motoren besitzt. Die Stellung ist dauernd und gut bezahlt. Angebote mit Angabe von Referenzen sind unter „Monteur" an die Annoncen-Expedition Jacques Albachary, G. m. b. H., Berlin W. 35, einzureichen. 1671a.3.1

Wir suchen einen tüchtigen
Schuhmacher
für Heimarbeit. Angeb. u. Nr. 5508 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Schuhmacher B11710
auf **Sohlen u. Fleck** sofort **gesucht. Karl Taafel,** Werderstr. 79, I.

Tüchtiger
Hausbursche
für sofort oder 27. d. M. **gesucht.**
Gasthof Rose
5496 **Kaiserplatz.**

Hausbursche, stadtkundig, welcher radfahren kann, gesucht. B11757 **Kronenstr. 16,** Laden.

Jüngerer tüchtiger 5507
Hausbursche
sofort **gesucht.**
Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Kräftiger Bursche
der versteht mit Pferden umzugehen u. radfahren kann, auf sofort gesucht. 5492 **Hirschstraße 31.**

Buchbinder-Lehrling
aus guter Familie **gesucht.** Angebote unt. B11767 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Filial-Leiterin,
federgewandt und kautionsfähig, wird alsbald **gesucht.** Angebote unter **Nr. 5499** an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

J. Stelle finden sofort:
einf., tücht. Kellnerinnen, welche bei ihrer Herrschaft wohn. woll., für hier u. Bruchsal u. ein jüng. Küchenmädchen für hier. **Frau Anna Jasper, Durlacherstr. 58,** II, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. B11726

Kindergärtnerin II. Kl.
Suche zum 1. Mai eine **Kindergärtnerin** II. Kl. 1659a8.2
Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüche zu richten an **Frau Ernst Thiele, Ottenhöfen** b. Achern.

Erfahr. **Kinderfräulein** (Kindergärtnerin bevorzugt) wird für die Morgenstunden zu einem 4jährig. **Mädchen gesucht.** Vorzustellen von 1—4 Uhr **Kreuzstr. 23,** III. B11747

Saaltöchter 1550a
Servierfräulein
für erstkl. Bier-Rest. ges. Angebote **nebst** Zeugnisabschriften und Bild **sind** zu richten an den **Städtischen Arbeitsnachweis** für **Gastwirtsgewerbe I, Essen, Hagenstr. Nr. 9.**

Gesucht
wird eine alleinstehende **Frau, nicht** unter 40 Jahren, die Liebe **zu Kindern** hat u. einer häuslichen **Haushaltung** vorstehen kann. B11729 **Angeb. Augartenstr. 31,** 3. St., lks.

Gesucht auf 1. Mai
zu zwei älteren Leuten ein
Mädchen
das gut bürgerlich kochen und den Haushalt selbständ. besorgen kann. **Angebote** unter Vorlage von Zeugnissen unter Nr. B11744 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Nach Heidelberg
wird für 1. Mai oder später ein tüchtiges, gut empfohl. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht, neben Zimmermädchen. Angebote mit Zeugnisabschriften an 1680a
Frau Professor Heinsheimer, Heidelberg, Bergstr. 86.

Mädchen gesucht
auf sofort oder auf 1. Mai, welches schon in Stellung war. B11800
Georg-Friedrichstr. 15, part.

Aelteres **Alleinmädchen,** in der Küche durchaus bewandert, mit langjährigen Zeugnissen, zu kleiner Familie **gesucht.** Vorzustellen von 4—6 Uhr. B10659
Amalienstraße 42, III.

Braves fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit zu zwei Person. gesucht. B11683 **Schützenstr. 41,** 2. Stock.

Fleißiges Mädchen per sofort zu zwei Personen gesucht. B11728 Näheres **Roonstraße 14,** II.

Ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** zu kl. Familie per 15. Mai **gesucht.** B11721 **Wolf, Kaiserstr. 5.**

Kostümbüglerin
sucht
per sofort 5503.2.1
Karl Timeus, Färberei, **Marienstraße 21.**

Taillenarbeiterin
sogleich gesucht. B11790.2.1
Kaiserstraße 75, 3. St.

Tücht. Schneiderin u. Zuarbeiterinnen
finden Beschäftigung b. gutem Lohn. B11791 **Marienstraße 1,** 2. St.

Stellen-Gesuche.

Krankenpfleger,
seit Kriegsbeginn hier lazarettätig, **sucht** anderweitige **Stelle** nach auswärts. Angebote unt. B11693 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.1

Kontoristin,
mit Maschinenschreiben, Stenographie, Korrespondenz 2c. bestens vertraut, **sucht Stellung** auf sofort oder später. Gute Zeugnisse vorh. Angebote unter Nr. B11702 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb.

Fräulein
durchaus perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, wünscht sich alsbald zu verändern. Angebote unt. Nr. B11743 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Einfaches Servierfräulein,
welches Haus- u. Handarbeit verrichtet, **sucht Stelle** hier od. ausw. Angebote unter Nr. B11789 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb. 2.1

Servierfräulein,
nur in erstkl. Hotel, Cafés, Wein-, Bier-Rest. tätig gew., **sucht** hier oder ausw. **Stellung.**
Angebote unt. Nr. B11736 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Zimmermädchen
sucht Stelle in Hotel, auch auswärts Angebote unt. Nr. B11761 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jüng. Fräulein **sucht Stellung** in Café oder besseres Weinrestaurant. Angebote unt. Nr. B11742 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Besseres Fräulein
sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. B11719 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gebild. Fräulein
mit prima Zeugnis, 25 Jahre, **sucht Stellung** als **Stütze.** Familienanschluß Bedingung, Gehalt Nebensache. Angebote unter Nr. B11738 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Aelteres Mädchen
mit guten Zeugnissen sucht sofort **Stelle.** Angebote unt. Nr. B11735 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Stelle-Gesuch.
Kräftiges Mädchen, das schon in Stellung war, sucht auf 1. Mai Stelle als Alleinmädchen.
Zu erfragen **Kaiserallee 143,** I. zwischen 2 und 4 Uhr. B11798

Schulentlassenes
Mädchen
das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht Stelle, womöglich zu Kindern. Zu erfragen B11756 **Humboldtstr. 25b,** II. lks.

Jüngeres, fleißiges **Mädchen,** welches schon gedient hat, sucht Stelle in kleinerem Haush. Zu erfr. B11703 **Yorkstr. 24,** Laden.

Junge Frau sucht für vormittags **Monatsdienst.** Angeb. unt. B11753 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Junges **Mädchen sucht** für **nachmittags Monatsdienst.** Angebote unter Nr. B11752 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Vermietungen.

Auf sofort u. 1. Juli 1915 haben wir
einige Wirtschaften
hier und auswärts **zu vermieten.**
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Seldeneck'sche Brauerei. 243

Bäckerei mit Laden zu vermieten.
In Ettlingen in der Mühlenstraße ist eine Bäckerei mit Kunstofen auf sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft **Schöllbronnerstraße 15** daselbst. 1307a

In Oberkirch
ist an bester Geschäftslage ein schönes 1623a3.2
Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Bisher wurde ein gutgehendes Friseur-Geschäft darin betrieben. Auch würde das **Haus** mit kleiner Anzahlung billig verkauft werden.
Näheres durch **H. Schick, Freiburg i. B.,** Kaiserstr. 89.

Zwei Zimmer
beste Geschäftslage für Büro, Geschäftszwecke 2c. per 1. Juli cr. **zu vermieten.** Näheres 4584
Kaiserstr. 183, bei **Landauer.**

Dragonerstraße 8
zu vermieten **Wohnung** auf sofort von 7 Zimmern im 2. und 3. Stock oder 4—5 Zimmer, Erdgeschoß. Näheres 2. Stock. 27a*

Herrschaftswohnung
5 große Zimmer, Veranda, Küche, Seifek., Bad, 1 Mans., 1 Speicherkammer, 2 Keller u. Zubehör auf sofort zu vermieten. 11194
Näheres Schillerstraße 56, II.

5 Zimmer-Wohnungen.
Vorholzstraße 20 sowie **Boeckhstr. 9** sind schöne, modern ausgestattete Wohnungen mit reichl. Zubehör teils sofort, teils auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. Karlstr. 94, pt. B10689

5 Zimmerwohnung
am **Kaiserplatz,** 2 Treppen hoch, nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres 4727*
Leopoldstr. 1, im Büro.

Viktoriastr. 17
ist im Vorderhaus, 2. Stock, eine **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Keller, nebst allem Zubehör auf sof. od. später zu vermieten.
Zu erfragen bei **Jos. Meeß, Erbprinzenstraße 29.** 149*

Jollystraße 18
(freie Lage ohne Gegenüber) ist die **Wohnung** im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mansarden 2c., auf 1. Juli 1915 zu vermiet. Anzusehen von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. Näheres Ritterstraße 28, im Büro. 4702*

Schöne, groß. 4 **Zimmerwohnung** mit Mansarde und reichlichem Zubehör, **Schillerstraße 6,** part., per 1. Juli zu vermieten. Auch für Büro geeignet. 4907*
Näheres daselbst im 2. St. links

Kriegstr. 47b (Ecke Karlstr.), 2 Trepp. hoch,
ist eine Wohnung von 11 Zimmern, darunter sehr große Räume mit allem neuzeitlichen Zubehör, großer Diele, Gas, elektr. Licht Zentralheizung und dergl., auf sofort od. später zu vermieten. — Einzusehen von 10—4 Uhr. Näheres 1. Stock Zimmer 5. 191*

Schöne Wohnung
von 7 Zimmern, Bad, 2 Mansarden, Dienertreppe, Gartenanteil, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist **Hirschstraße 40,** 3. Stock, auf sofort zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Hof. 17379*

Kriegstrasse 97a
ist im 1 Stock (Hochparterre)
eine Herrschaftswohnung
bestehend aus
6 schönen Zimmern
und einem großen Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem reichlichem Zubehör, **zu vermieten.** Gas und elektr. Licht. 17675*
Näheres beim Eigentümer
K. Gössel, Kriegstr. 97, Büro im Hof.

Zu vermieten:
Adlerstraße 15, im 2. Stock, rechts, **4 Zimmer,** Alkov, Küche, 2 Keller und Mansarde auf sofort;
Adlerstraße 15, im 3. Stock, links, **4 Zimmer,** Alkov, Bad, Küche, 2 Keller und Mansarde auf 1. Juli;
Amalienstraße 23, Seitenbau, 2. Stock, **3 Zimmer,** Küche u. Keller auf 1. Juli;
Ludwig-Wilhelmstraße, 4. Stock, **4 Zimmer,** Küche, Keller und Mansarde auf 1. Juli;
Gerwigstraße 60, 1. Stock, **3 Zimmer,** Küche, Keller und Mansarde auf 1. Mai.
Näheres im **Büro Kronenstraße 33.** 5366.3.2

Kaiserstraße 165
ist die **Wohnung** im IV. Stock, 4 geräumige Zimmer, Küche mit Badanschluß, Mansarde u. Keller an kleine gute Familie auf sofort oder später zu vermieten. Aftermiete nicht gestattet. 166
Ludwig Bertsch.

Erbprinzenstraße 29
ist im 4. Stock eine schöne **Wohnung,** bestehend aus drei Zimmer u. Küche, 1 Mansarde und Kellerabteil, auf sofort oder später zu vermiet. 4189
Näheres bei **Jos. Meess.**

In gut. Hause, Sommerseite
sind 2 geräumige **Dreizimmerwohnungen** mit Balkon und Zubehör, Kriegswegen, eine sofort, die andere auf 1. Juli an ruh. Familie zu vermieten. Näher. B11727.3.1
Ludwig-Wilhelmstr. 19, 1 Tr., r.

Erbprinzenstraße 29
sind im 2., 4. und 5. Stock **moderne Wohnungen,** besteh. aus **3 Zimm.,** Küche, 1 Mans., mit Zentralheizung, auf 1. Juli **zu vermieten.** 5058*
Näheres bei **Jos. Meeß.**

Zweizimmerwohnung
m. od. ohne Werkstätte alsb. z. vm. B11264 **Gartenstraße 10.**

Durlacherstr. 46
1. St., ist schöne **2 Zimmerwohng.** auf **1. Juli** zu vermieten. Näher. **Beiertheim,** M.-Alexandrastr. 50, 2. St., rechts. B11266.2.2

Freundl. **Mansardenwohnung,** 1 Zimmer, 1 Kammer, Küche u. Keller sofort od. später zu vermieten. Näheres bei B11275
J. Wirth, Lessingstraße 78.

Amalienstr. 11, I, ist eine **5 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf sogleich oder später zu vermieten.
Näheres 2. Stock. B11286

Augustastraße ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern u. reichl. Zubeh. Näh. **Augustastr. 11,** I. B11579.2.2

Bürgerstraße 21 ist der **2. Stock,** bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller u. sonst. Zugehör auf 1. Juli **zu vermieten.** Zu erfrag. im 1. Stock daselbst oder **Kriegstraße 156,** 1. Stock. 4761

Degenfeldstraße 15, 3. St. l., ist eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde auf 1. Juli zu vermieten. B11725.2.1

Degenfeldstr. 15, 3. Stock, ist eine schöne **2 Zimmer-Wohnung** zu vermieten. B11474.2.2

Gerwigstraße 9 ist auf 1. Juli eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Bad, Balkon, elektrisches Licht, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näheres 1. Stock. **Telephon 1944.** 4287*

Georg-Friedrichstr. 15 ist im 3. Stock eine schöne, große **3 Zimmer-Wohnung** mit Balkon und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. B11799.2.1

Hirschstraße 52 (zweistöckig) ist die **Dreizimmerwohnung** im Mansardenstock auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst u. 2. Stock. B11687

Hirschstr. 69, 2. St., große, schöne **4 Zimmer-Wohnung,** Erker, großes Bad usw. auf sofort oder später zu vermiet. Näh. part. B11690

Jollystr. 14, I, ist eine freundliche **Fünfzimmerwohnung** mit Zubehör und Garten zu vermieten. Näh. parterre. B11714.2.1

Kanonierstr. 3 ist auf 1. Juli frdl., große, mod. eingericht. **Dreizimmerwohnung** m. 2 Balkons, Küche, Kell., Kammer, Waschküche, eingericht. Badzimmer, Zentralheizung, elektr. Licht u. Gas zu vermieten. Zu erfrag. 4. St. B11741.4.1

Karl-Wilhelmstr. 24, ohne Gegenüber, zwei **Vierzimmerwohnungen** mit Balkon u. Zubehör auf sofort u. 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre od. 4. Stock. B11385

Kärcherstr. 63, 2. St. lks., **3 Zimmer,** Küche, Bad auf sofort oder später zu vermiet. Näh. daselbst. 4868

Klauprechtstraße 39, 3. Stock, weg. Versetzung schöne, große, helle **Vierzimmerwohnung** mit Bad u. allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im I. Stock bei **Gebhard.** B11753

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Gartenseite, 2. Stock, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. 1. St. 10—6 Uhr. B11199.3.3

Ludwig-Wilhelmstraße 6 ist eine schöne **Dreizimmer-Wohnung** zu vermieten auf 1. Juli. Zu erfragen im Laden. B11562

Luisenstraße 41, Seitenbau, große **2 Zimmer-Wohnung,** Küche, Gas, Keller an kleine, ruhige Familie auf 1. Juli **zu vermieten.** Näh. 2. Stock, Vorderhaus. B11457

Luisenstraße 50 ist eine **Zweizimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. B11699
Näheres im 2. Stock.

Luisenstraße 99 ist im 1. St. eine **Vierzimmerwohnung** mit Zubeh., ohne Gegenüber, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Luisenstr. 99, 3. Stock, rechts. B11289.5.3

Morgenstr. 53, 2. St. ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 1. St. B11793.2.1

Ostendstraße 10, IV. St., ist schöne **Vierzimmerwohnung** mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Karlstraße 94, parterre. B10638

Seubertstraße 13 ist eine große **2 Zimmerwohnung** zu vermieten. Zu erfragen daselbst Vorderhaus, 2. Stock. B11695

Sofienstr. 164 ist eine schöne **4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst od. Gottesauerstr. 10.** 4032*

Sternbergstraße 15 ist schöne geräumige, neu hergerichtete **Wohnung** von 4 Zimmern und üblich. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres Sternbergstraße 15 II. B9709

Tullastr. 78 schöne, geräum. **Dreizimmerwohnung** mit Mansarde auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. Stock. B11724.2.1

Veilchenstr. 16 3 Zimmerwohng. auf 1. Juli 1915 zu vermieten B11221.5.5 **W. Schäfer.**

Viktoriastr. 6, 1. St., Wohnung von 4 Zimmern, Küche, 2 Keller, Waschküche, Mansarde, zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. daselbst oder Südendstr. 27, III. B11315.5.4

Vorholzstraße 42 ist eine schöne **Wohnung,** 4 Zimmer, Bad und Zubehör, sofort oder 1. Juli **zu vermieten.** Näh. part. B11047.5.5

Beiertheim, Breitestraße 120, ist eine schöne, helle **Zweizimmerwohnung** mit großer Küche und Gartenanteil für 200 M auf sof. oder 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen im I. Stock bei. B11618

Karlsruhe-Rüppurr, Allmendstr. 37, 2. St., ist eine schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit reichl. Zubehör auf 1. Juli 1915 billig zu vermieten. Näheres 1. St. B11466.5.3

Durlach, Weingartenerstraße 4, ist im 4. Stock eine schöne **Vierzimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst. B10991

Eine Wohnung
von 2 Zimmern und Kaufladen ist in Ettlingen in der Mühlenstraße auf sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft **Schöllbronnerstraße 15** daselbst. 1308a

Eine gut möblierte Wohnung
mit Küchenbenützung ist in der Nähe der Kaiserstr. sofort oder später zu vermieten. Näheres **Mühlburg,** Sedanstr. 15. 5452.3.2

Das Geschäftsgehilfinnenheim des bad. Frauenvereins, Herrenstr. 37
empfiehlt **hübsch möblierte Zimmer** mit **guter Pension** zu mäßigen Preisen. Auch **Tischgäste** können noch angenommen werden. Essenszeit von 12—2 Uhr. Angenehmes, geselliges Zusammenleben.
Auskunft erteilt 5179*
Die Hausmutter.

Wohn- u. Schlafzimmer,
gut möbliert, große, helle Zimmer in sehr ruhiger Lage, **sofort** zu vermieten. Wenn nötig, auch ein drittes Zimmer vorhanden. B11762.2.1 **Bismarckstr. 41,** I.

Gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** in schöner, ruhiger Lage, zu vermiet. **Vorholzstr. 41,** IV.

Fein möbl. Zimmer mit separ. Eingang in ruh. Hause auf 1. Mai zu vermieten. Anzusehen bis 4 U. B11769 **Kreuzstr. 24,** 1 Treppe.

Möbliertes **Zimmer,** sep., sofort zu vermieten. **Fackler, Mendelssohnplatz 3,** Zigarrenladen. B11676

2 schön möbl. Zimmer, eines mit 2 Betten, sind in gutem Hause auch mit Küchenbenützung zu vermieten. Nähe des Marktpl. 4.4 B11125 **Kaiserstr. 64,** III. rechts.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Mai zu vermieten. B11390
Adlerstraße 18a, 1 Treppe.

Ein einfach **möbl. Zimmer** an ein Fräulein zu vermieten. Zu erfragen in **Beiertheim, Maria-Alexandrastr. 32.** B11734.2.1

Mansardenzimmer
sehr schönes, sofort zu vermieten. B11775 **Lammstr. 6,** 2 Trepp.

Einfach möbl. Mansardenzimmer mit Kost an solide Person zu verm. B11760 **Waldstraße 71,** III. Stock.

Adlerstr. 22, Hths., bei Krauß, ist ein gut möbliertes **Zimmer** billig zu vermieten. B11787.2.1

Fasanenstr. 2, Ecke Kaiserstr., 1 Tr. h., r., ist ein gut möbl. **Zimmer,** event. mit sep. Eing., zu vermieten, auch vorübergehend. B11718

Geranienstraße 13, 3. Stock, neues Haus, ist gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** auch einzeln, zu vermieten. B11678.2.1

Hirschstraße 72 I ist ein gut **möbl. Zimmer** sofort od. auf 1. Mai zu vermieten. B11263

Kaiserstraße 38, 2 Treppen, ist ein gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. B11764

Kaiserstr. 233 IV helles, großes gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sof. oder 1. Mai zu verm. B11749

Kapellenstr. 56 ist ein möbliertes **Mansardenzimmer** zu vermieten. Zu erfrag. 4. Stock. B11789.2.1

Kreuzstr. 16, 1 Treppe hoch, erhalten solide Arbeiter sogleich **Kost und Wohnung** zu billig. Preis. B10688

Kronenstraße 6, 3. St., in der Nähe vom Zirkel, ist per sofort ein gut möbl. **Zimmer** zu verm. B11794

Lessingstraße 33, parterre, ist schön möbliertes **Zimmer** sofort billig zu vermieten. B11670

Nelkenstr. 33, 2. St., am Gutenbergplatz, ist gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten, auch einzeln. B10970.8.7

Unmöbliertes **Zimmer** mit besonderem Eingang per sofort zu vermiet. Angebote u. Nr. B11792 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

2 unmöblierte Zimmer
im Hinterhaus auf sofort oder später zu vermieten. Näheres 5453.3.2 **Mühlburg,** Sedanstr. 15.

Miet-Gesuche.

Alleinstehend., junger Herr **sucht 2 Zimmerwohnung** in der Südweststadt (Hinterhaus ausgeschlossen). Angebote unter Nr. B11679 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer (mit Klavierbenützung) in ruhigem Hause, für Beamten, **zu mieten gesucht.**
Angebote unt. Nr. B11701 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.2

Dame mit kl. Kind sucht **möbl. Zimmer** m. Küche od. Küchenbenütz. Sonnig nicht hoch gelegen. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B11766 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Karlsruher Liederkranz E. V.

20 x 1841.

Samstag, den 24. April cr., abends 8½ Uhr,
im kleinen Saal der städt. Festhalle

KONZERT

Hedwig Wirthwein (Sopran), Karlsruhe
Hermann Drews (Klavier), Pforzheim
der **Männerchor** des **Karlsruher Liederkranz.**

Musikalische Leitung u. Begleitung der Gesänge:
Kapellmeister Heinrich Cassimir.

Saalöffnung 8 Uhr. **Anfang 8½ Uhr.**

Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen mit der Bitte, beim Eintritt die Mitgliedskarten gefl. vorzuzeigen. — Das Einführungsrecht ist aufgehoben. 5286.2.2

Zu Gunsten der **Städt. Kriegshilfskasse** findet am **Samstag, den 1. Mai cr., abends 8½ Uhr,** eine **Wiederholung des Konzertes** statt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Karlsruher Eislauf- und Tennis-Verein (E. V.).

KEV

Einladung

zur

ordentlichen Mitglieder-Versammlung

des

Karlsruher Eislauf- und Tennis-Vereins

auf **Mittwoch, den 28. April 1915, abends 8½ Uhr,** im Hotel **Germania,** Karl-Friedrichstraße 34.
(Einzeleinladungen ergehen diesmal nicht.)

Tagesordnung:

1. Bericht über das verflossene Winterhalbjahr.
2. Bericht über den Stand der Finanzen. 5474
3. Wahl eines stellvertretenden Geschäftsführers
4. Entgegennahme von etwaigen Anträgen der Mitglieder gemäß § 36 Abs. II.

Wir wären unseren Mitgliedern dankbar, wenn sie durch Teilnahme an der Mitgliederversammlung ihr Interesse an unserem Verein gerade in der jetzigen Zeit bekunden wollten.

Karlsruhe, den 22. April 1915.
Walhallastraße 6. Fernsprecher 3479.

Karlsruher Eislauf- und Tennis-Verein E. V.
Dr. Gilb. Fuchs I. Vorsitzender

Maltensches Institut für Wasserkuren (Naturheilverfahren). Baden-Baden.

Für Wiederverkäufer!
Großer Posten Zigaretten
in allen Preislagen zu Fabrikpreisen. B11518
A. Lehmann, Zigarettenfabrik, Herrenstr. 11.

Von **Mk. 52.—** an
Fahrräder mit Innenlötung, „ Jahresgummi,
vorzügliche Qualität, langjährige schriftliche Garantie.
Mäntel v. M. 2.— an **Schläuche** v. M. 1.70 an **Pedale** v.M. —.90 an
Ketten v. M. 1.05 an **Glocken** u. s. w v. M. —.22 an
Reparaturen schnell u. billig.
Fachmännische Bedienung.
Gummiabsätze, elektr. Taschenlampen
Carbidhauslampen.
Nordische Stahlgesellschaft m. b. H. Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 79.
5392
Leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Jeder Leser,

der die „Badische Presse" einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit, dem hohen Wert des Gebotenen und

wird ein treuer Abonnent.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

20. Danksagung für auswärtige Gaben.

An Spenden für das Rote Kreuz sind von außerhalb der Stadt Karlsruhe wohnhaften Personen bei unserer Kassenverwaltung in der Zeit vom 1. bis 15. April weiter eingegangen:

Von den Frauenvereinen: Vörstetten 13 M, Schönau 7 M, Sinzheim 78 M, Wyhlen 41,30 M, Spielberg 50 M, Kirchardt 150 M, Schliengen 154,70 M, Lützelsachsen 40 M, Dettingen 10 M, Wollmatingen 25 M, Holzen 10 M, Spielberg 30 M, Auggen 50 M, Altenheim 70 M, Zierolshofen 30 M, Rohrbach 100 M, Kaussegg-Murbach 160,65 M, Gemmingen 40 M, Büchenbronn 6 M, Hilzingen 30 M, Legelshurst 100 M, Welschneureut 23,50 M.

Von Frauenverein und Gemeinde: Büchig 10 M, Rippenweier 50 M.

Von den Bürgermeisterämtern und Gemeinden: Altenhain 150 M, Liedolsheim 108,80 M, Gochsheim 50 M, Oeschelbronn 109,55 M, Achern 121,50 M.

Von den Kirchengemeinden und Pfarrämtern: Gersbach 209,60 M, Kork 260 M, Schatthausen 30 M, Bickensohl 5 M, Wössingen 63 M, Palmbach 25 M, Kälbertshausen 6 M, Sentenhart 25 M, Sulzfeld 80 M, Stebbach 10 M, Ittlingen 50 M, Ichenheim und Dundenheim (Kriegsandachtsopfer der evang. Gemeinden) 100 M.

Durch das Rote Kreuz: Engen (Bezirksausschuß) 1 Kistchen mit alten Gold- und Silbersachen, Oppenau (Männerhilfsverein) 34,11 M, Sammlung anläßlich der Metallwoche 2,80 M, Unterschüpf (Bezirksausschuß) 50 M, Cambrai, Schwestern der Verpflegungsstation am Bahnhof 50 M, Schwetzingen (Ortsausschuß) 3. Rate 2000 M, Rheinbischofsheim (Ortsausschuß) 150 M, Malterdingen (Ortsausschuß) 2,34 M.

Von: Spar- und Darlehenskasse Schweigern 20 M, Bad. Bauernverein 2000 M, Ortsverbände des bad. Bauernvereins 800 M, Mannheim, Verband der Unterbadischen Rindviehzuchtgenossenschaften 116,83 M, Evang. Kirchenchor Karlsruhe-Rintheim (Teilerträgnis eines Wohltätigkeitskonzerts) 50 M.

Vom Bahn- usw. Personal der Stationen: Radolfzell 71,50 M, Zusenhofen, Rihm u. Ruf 4 M, Krauchenwies 16 M, Oppenau 17 M, Malsch, Oberstat.-Kontrolleur Hoog 5 M, Weinheim (6. Gabe) 420 M, Denzlingen 15 M, Kippenheim 49 M, Freiburg 48,50 M, Friedrichstal 18 M, Blockstelle 48,7 M, Villingen (2. Rate) 1000 M, Krauchenwies, Bahnwärter Waldraff und Dinser 3,95 M, Durlach 11,50 M, Malsch Eisenbahnsekretär Franz Schwarz 5 M, Josefslust 6 M, Marau 12 M, Stahringen 18 M, Gernsbach 6 M.

Von: Hannover, Gerichtsreferendar Leop. Schmidtmann 10 M, Friedrichsheim Med.-Rat Dr. Curschmann (weitere Gabe) 100 M, Gutach, Hauptlehrer Ehret (für Oktober/Dezember 1914) 30 M, Vallorbe (Schweiz) Th. Bäumle 5 M, Offiziere des Stabes der 28. Feldartillerie-Brigade 65 M, Hockenheim, Frau Fabrikant Ickrath Witwe und Herr Fabrikant Ickrath 350 M, Triberger Bote 2 M, Oeflingen, F. Herosé u. Cie. 500 M, Sennfeld, Sammlung von Schulkindern 36 M, 5. Komp. Schneeschuhbataillon II 15 M, Offizierstellv. Becker, 11. Komp. Regt. 109 3 M, Zürich, Walter Zutt 200 M, Dürrenbüchig, Lehrer Hauth 5 M, Dertingen Pfarrer Hofmann 50 M, Oskar Daletzki, Feldkriegskassenassistent 2 M, Reilingen, Volksschule (aus einer Eichel- und Alteisen-Sammlung) 122 M, Greffern Schüler der 3. und 4. Kl. (durch Verzicht auf Ostereier) 7,70 M, Sandhofen, Landsturmleute im Rebstock 23 M, Söllingen, Schüler (aus gesammelten Eicheln) 46,40 M, Oberkirch, Realschule 50 M, Rohrbach bei Eppingen, Pfarrer Schmitt 50 M, Kleineicholzheim, Sammlung bei einer Hochzeit Hege und Kaufmann 22,50 M, Pforzheim, Staatsanwalt Dr. Hafner (5. Gabe) 30 M.

Zusammen: 11 646,73 M, mit den bereits veröffentlichten Spenden im ganzen bis heute 557 430,77 M, darunter für den Liebesgabenfonds 19 935,73 M.

Für alle Gaben herzlichen Dank! 5443

Karlsruhe, den 16. April 1915.

Der Vorsitzende der Depotabteilung:
Geheimer Rat Dr. Glockner.

Gutes Mittag- u. Abendessen
zusammen 1.10 M wird abgegeben.
Buss 6.3 **Adlerstr. 18,** 1 Tr., lks.

Guten bürgerl. Mittagstisch
zu 70 Pfg., Abendtisch zu 50 Pfg.
empfiehlt B11239 **Kreuzstr. 16.** II.

An- und Verkauf
von Möbeln aller Art, ganze Haushaltungen. **Neukam, Lammstr. 6** im Hof. Tel. 3546. 3261*

Geld-Darlehen
erhalten gute pünktliche Rückzahler (ohne Vorkosten). Zu erfragen bei **F. Ganweiler, Karlsruhe-Mühlburg,** Hardtstraße 4b. (Rückporto beilegen). B11740.3.1

Verloren Mittwoch mittag eine **Tapezierwerkzeugtasche** mit Werkzeug vom Bahnübergang Rüppurrerstr. bis Kronenstr. Abzug. gegen Belohng. B11763 **Kronenstr. 5,** part.

Echter Bienen-Honig ins Feld!

Den Truppen hochwillkommen!
Viele Dankschreiben!

¼ Kg.-Felddose Mk. **1.10**
½ Kg.-Felddose Mk. **1.65**
2½ Kg.-Postdose Mk. **6.50**
5 Kg.-Postdose Mk. **12.50**

Bei Voreinsendung des Betrages wird franko direkt ins Feld gesandt. Genaue Adressenangabe Bedingung.

B. Rietsche, Biberach
(Baden)
Bienengerätefabrik und Großbienenzucht. 1582a10.3
Bekannt streng reelle Bezugsquelle.

Sauerkraut
per Pfund **15** Pfg.
10 Pfund Mk. **1.30**

Essig-Gewürzgurken
per Pfund **60** Pfg.
8 Liter-Dose **4.50**

Salzgurken
per Stück **5** u. **6** Pfg.
8 Liter-Dose **3.50**

Brüh- u. Salzbohnen
per Pfund **25** Pfg.

empfiehlt 4560*
Gottlieb Schöpf
Filialen:
Luisenstraße 34
Bachstraße 63
Rudolfstraße 21

Kaufe
jeden Posten getragene 1814
Schuhe u. Stiefel
wenn auch reparaturbedürftig.
Weintraub, Kronenstr. 52.

Wein- und Spirituosenfässer,
4000 Stück in bestem Zustand, per Liter 10 ₰ an, abzugeben.
Anton Einhellig, Lachnerstr. 17.
B11548.3.3 Telephon 1414.

Pflasterarbeit.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe vergibt im Wege des schriftlichen Angebots die Pflasterarbeiten ihres Bezirks an Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswegen für das Jahr 1915 mit zirka 1960 qm **am 1. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,** in ihrem Geschäftszimmer Rechtenbacherstraße Nr. 23.

Angebote, wozu Vordrucke auf unserem Geschäftszimmer erhältlich sind, wollen bis zu obigem Termin verschlossen, mit passender Aufschrift versehen, bei uns eingereicht werden, woselbst Bedingungen und das Arbeitsverzeichnis aufliegen. 5285

Stadtwald Ettlingen.

Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen versteigert mit Vorgfrist bis 1. Okt. 1915 am

Montag, den 3. Mai d. J., vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathaus, aus Distrikt I, links der Alb:

28 Eichen, Klasse II—V, 14,02 fm; 31 Buchen II—V, 26,32 fm, 2 Kirschen IV, 0,57 fm, 3 Forlen I—III, 1,67 fm, 6 Erlen IV—V, 2,16 fm, 92 Baustangen II. und 11 Hopfenstangen II.

Aus Distrikt II, rechts der Alb:
25 Eichen I—V, 23,58 fm, 7 Buchen II—III, 9,89 fm, 1 Fichte IV, 0,47 fm.

Aus Distrikt III, unteres Horberloch:
5 Eichen I—IV, 7 fm, 7 Eschen IV—V, 3,34 fm, 2 kanadische Pappeln I—IV, 4,52 fm.

Aus Distrikt V, Hardtwald:
6 Eichen I—V, 5,63 fm, 1 Akazie IV, 0,32 fm, 1 Kirsche V, 0,40 fm, 7 Forlen I—III, 6,10 fm, 1 Fichte IV, 1,13 fm.

Vorzeiger des Holzes sind für Distrikt I Forstwart X. Frank, Distrikt II und III Forstwart J. Eisele und Hilfswaldhüter K. Maisch, für Distrikt V Hilfswaldhüter X. Weinstein und Friedrich Schumacher, sämtliche in Ettlingen.

Auszüge sind bei oben Genannten und beim Waldmeister erhältlich.

Ettlingen, den 20. April 1915.

Waldmeister:
J. V.: Rast. 1673a

Gras-Versteigerung.

Die Freiherrlich von Seldeneckische Vermögensverwaltung in Mühlburg versteigert am **Montag, den 26. April 1915, nachmittags 2 Uhr,** an Ort und Stelle den ersten Schnitt ihrer unterhalb des Karlsruher Rheinhafens gelegenen Bruchwiesen, in abgesteckten Losen von zirka ½ Morgen, **gegen Barzahlung.** 5188

Schwarzwälder Speck
Feldproviant
in reicher Auswahl
Thüringer Cervelat- und Salami-Wurst
eingetroffen bei 3.3
W. Erb
am Lidellplatz.

Unser Heer leidet

an der Ungeziefer-plage. **Lesen Sie die Frankf. Ztg. Nr. 12 u. 96, Berliner Tageblatt Nr. 177** und Sie erfahren, daß eine wirklich erfolgreiche Bekämpfung nur **mittels Formalin und Naphtalin** erfolgen kann, beides in genialer Weise in

Aerocitin

vereinigt. Aerocitin-Pastillen mit **goldener Medaille und Ehrendiplom** ausgezeichnet, in Feldpostpak. à ca. **110 St. Mk. 2.50** franko per Nachnahme. Alleinverkaufsrecht: **Fr. Minister, Straßburg,** Kronenburgerstraße 37. B11299
Vertreter erwünscht.

Zur Führung von **gutgehender, bürgerlicher Wirtschaft** werden **tüchtige, kautionsfähige**

Wirtsleute

gesucht. Angebote unter Nr. 5385 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Junge, tüchtige **Fachleute suchen**
bessere Wirtschaft
zu übernehmen. 2.2
Angebote unt. Nr. B11304 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Fuhrleistungen gesucht!
Ein Fuhrunternehmer sucht für 2 gute Zugpferde ständige Arbeit.
Angebote unt. Nr. B11615 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.2